

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Inhalt

Ausblick	4
I. Kulturelle Bildung in Mülheim an der Ruhr	5
a) Kulturentwicklungsplanung	5
b) Kulturelle Teilhabe und Chancengleichheit	6
II. Kulturelle Bildung systematisch verankern	8
a) Anknüpfung an 2011	8
b) Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung	8
c) Netzwerk Kulturelle Bildung	10
d) Fachveranstaltungen	10
e) Fortbildungen	13
f) Qualitätssicherung durch Kultur vor Ort	14
III. Präsentationsplattformen	19
a) Kulturtag der Mülheimer Grundschulen	20
b) Ausstellungsmöglichkeiten	21
c) Schultheatertage	21
d) Let's Dance	21
IV. Kulturelle Bildung in den Bildungseinrichtungen	22
a) Kulturelle Bildung in Kindertagesstätten	23
b) Kulturelle Bildung in Grundschulen	24
c) Kulturelle Bildung an weiterführenden Schulen	27
d) Kulturelle Bildung an den Jugendzentren	30

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

V. Themenbezogene und stadtteilorientierte Vernetzung	31
a) Netzwerk Literacy – Lesen ohne Grenzen	31
b) 24kULTÜRchen	32
c) KulturNetz verbindet Styrum	33
VI. Vielfältige Landschaft kultureller Bildungsangebote	33
a) Kulturbüro	33
b) Kulturpädagogik	35
c) Museumspädagogik	37
d) Stadtbibliothek	39
e) Musikschule	40
f) Begegnungsstätte Feldmannstiftung und Kloster Saarn	41
g) Stadtarchiv als „Haus der Geschichte“	43
h) Theaterstadt Mülheim an der Ruhr	44
VII. Zusammenfassung	46

Impressum

Herausgeber: Kulturbetrieb Mülheim an der Ruhr
 Redaktion: Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
 Fotos/Urheber: Ralf Raßloff / Selma Scheele / Jenny Saitzek / Familienzentrum
 Karlchen / Kindertageseinrichtung Mandala / Kunstmuseum Mülheim
 an der Ruhr / Jekits Musikschule Mülheim an der Ruhr / Alexandra
 Hanf / Gemeinschaftsgrundschule Styrum / Walter Schernstein /
 Barbara Schmidt

Mülheim an der Ruhr, August 2018

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



(Foto Kunstmuseum: Museums-AG)

Ausblick

Für einen Blick in die Zukunft ist die Rückschau auf das bereits Erreichte unerlässlich. Mülheim an der Ruhr hat in den letzten Jahren seit Beginn des KulturDialogs in 2001 viel erreicht, entwickelt, weitergedacht und verstetigt. Insbesondere in Zeiten, in denen die Mittel gekürzt werden, ist es ein großer Erfolg, dennoch die Bedeutung und zentrale Rolle von Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft deutlich zu machen.

Dieser Erfolg spornt uns an, auch weiterhin unsere Konzepte zu verstetigen. Insbesondere die Entwicklung und Umsetzung von qualitativ wertvollen Angeboten vor Ort muss weiter ausgebaut werden. Immer noch werden nicht alle Kita und Schulen flächendeckend erreicht. Einrichtungen mit einem besonders hohen Förderbedarf müssen vermehrt unterstützt werden, damit kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche kein Luxus bleibt, sondern ein selbstverständlicher Teil von Bildung. Dazu braucht es noch mehr Fachveranstaltungen, die es allen Beteiligten ermöglichen, bundesweit renommierte Expertinnen und Experten zu hören, neue Methoden für den Arbeitsalltag zu lernen und die eigene Haltung zur kulturellen Bildung weiterzuentwickeln. Schulen, die Kunst und Kultur zu einem festen Bestandteil ihres Bildungsalltages machen möchten, sollen in ihren Vorhaben unterstützt werden. Dazu braucht es aber auch Mut zu strukturellen Veränderungen sowie monetäre Sicherheit – auch auf Landes- und Bundesebene.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



(Foto Kindertageseinrichtung Mandala: FärberForscher AG)

I. Kulturelle Bildung in Mülheim an der Ruhr

a) Kulturentwicklungsplanung

Den Mut für strukturelle Veränderungen im Bereich Kunst und Kultur hat Mülheim an der Ruhr bereits mit dem ersten „KulturDialog“ 2001 bewiesen. „Kunst und Kultur sind für eine Stadt unverzichtbar“ – mit diesen Worten wurde in Mülheim an der Ruhr ein partizipativer Prozess zukunftsorientierter Kulturentwicklung in Gang gesetzt. Im „KulturDialog I“ konnten Bürgerinnen und Bürger an dem Prozess teilhaben und ihre Ideen und Vorstellungen für die Kulturstadt Mülheim an der Ruhr einbringen. Die Ergebnisse daraus flossen in das erste kommunale Gesamtkonzept für kulturelle Bildung 2007 mit ein. Im Rahmen der Fortschreibung des KulturDialogs wurde 2009 die kulturpädagogische Arbeit kritisch beleuchtet und mit einigen neuen Ansätzen, insbesondere im Rahmen der Kulturhauptstadt-Projekte für 2010, weiterentwickelt.

Das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung 2011 hat schließlich die in den letzten 10 Jahren gewachsene Vielfalt der Angebote kultureller Bildung sichtbar gemacht. Seitdem wird unermüdlich daran gearbeitet bewährte Konzepte zu verstetigen, laufende Projekte kritisch zu beleuchten und weiterzuentwickeln. Bereits geplante Ansätze und auch neue Formate sind zu entwickeln und zu verwirklichen. Dabei hat sich der vermehrte Bedarf

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

gezeigt, noch enger ämterübergreifend und gesamtstädtisch zusammen zu arbeiten, um kulturelle Bildung als einen wichtigen Bestandteil erfolgreicher Bildungsentwicklung für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verankern.

b) Kulturelle Teilhabe und Chancengleichheit

Für einen erfolgreichen Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen von Anfang an braucht es gute Rahmenbedingungen. Um das zu gewährleisten bauen die Angebote in der Stadt, die – beginnend noch vor der Geburt – ineinander greifen, aufeinander auf.

So reichen die Unterstützungsangebote von der Betreuung und Begleitung der Familien durch Familienhebammen, über Opstapje, in den Kindertagesstätten (Kita) und den Schulen bis hin zu der Förderung der Kinder und Jugendlichen durch vielfältige Angebote der Mülheimer Sport- und Kultureinrichtungen.

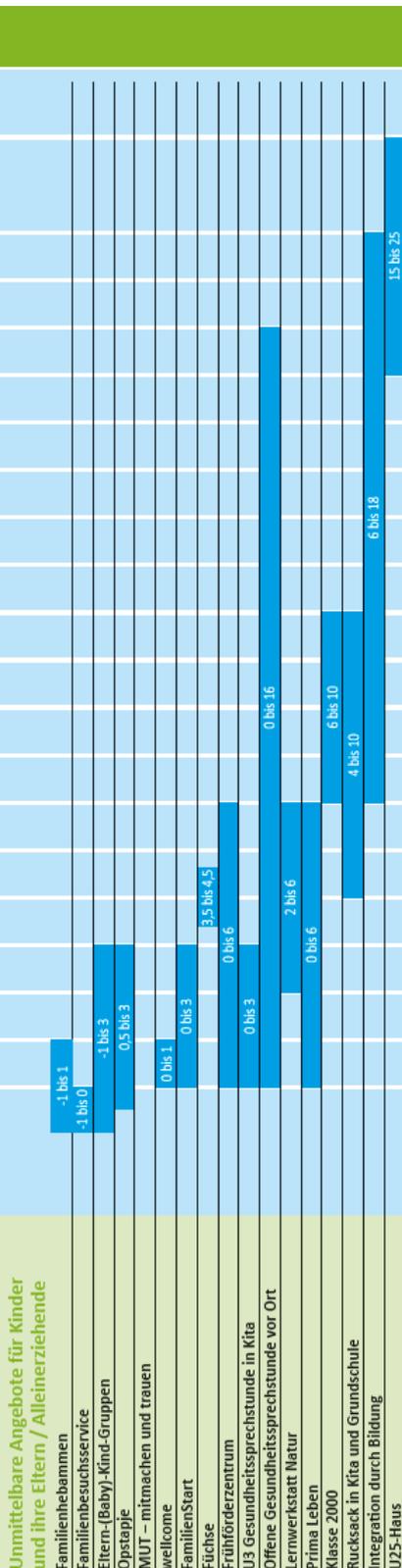
Ein ständiger Begleiter entlang der Bildungskette ist kulturelle Bildung. Wir wissen, dass kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche einen ganz besonderen Erfahrungsraum bietet und sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirkt. Durch die aktive, sinnliche und kreative Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Künsten können sie sich selbst und ihre Welt neu wahrnehmen und erschließen. Sie können Fähigkeiten und Talente bei sich entdecken und lernen sich kreativ auszudrücken. Dabei stehen die Freude am eigenen Handeln und die Besonderheiten der jeweiligen Kunstform im Zentrum. Das alles macht kulturelle Bildung zu einem festen Bestandteil erfolgreicher Bildungsentwicklung. Sie ist für uns ein zentrales Anliegen.

Die Formen und Wirkungsweisen kultureller Bildung sind so zahlreich wie die Künste selbst. Ebenso vielfältig ist die Landschaft kultureller Bildung in Mülheim in der Ruhr. In unseren Bildungs- und Kultureinrichtungen ist kulturelle Bildung bereits seit Langem ein fester Bestandteil. Alle Akteure kultureller Bildung setzen in Mülheim an der Ruhr viele qualitätsvolle Angebote in diesem Bereich um. Kulturelle Bildung leistet auch einen zentralen Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Insbesondere den Menschen, die ihre eigenen Bildungs- und Entwicklungschancen als schwierig erleben, fehlen oft Zugänge und Möglichkeiten zu künstlerisch-kulturellen Erfahrungen und damit ein wesentliches Instrument für gesellschaftliche Teilhabe. Wir möchten allen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren unabhängig von ihren sozialen Hintergründen die Teilhabe an kultureller Bildung ermöglichen.

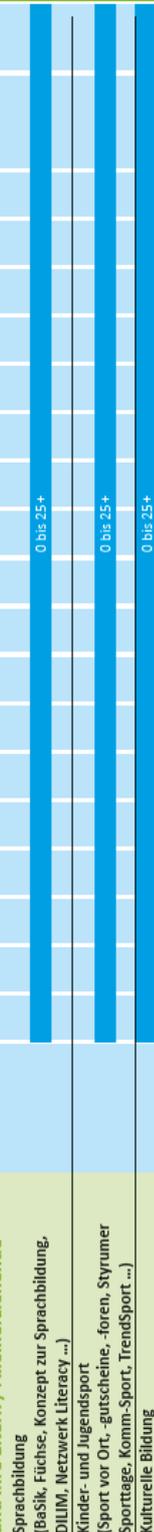
Das kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung 2018 setzt diese vielfältigen Ansätze und Konzepte zueinander in Bezug und soll langfristig nachhaltige Strukturen und Qualität von kultureller Bildung sichern. Gemeinsam mit den Akteuren aus Mülheim an der Ruhr werden stetig neue Konzepte entwickelt und bereits bestehende Ansätze kritisch überprüft, gegebenenfalls weiterentwickelt und erfolgreich verankert. Nachhaltige Netzwerkarbeit und Kooperationen haben in Mülheim an der Ruhr Tradition.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

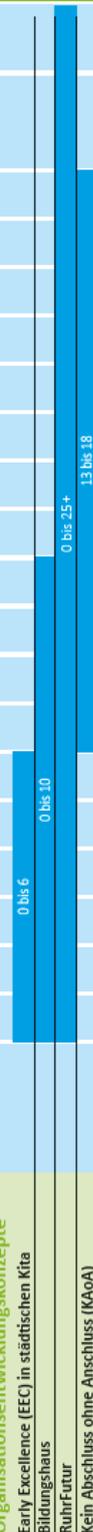
I. Mülheim an der Ruhr. Chancenreich



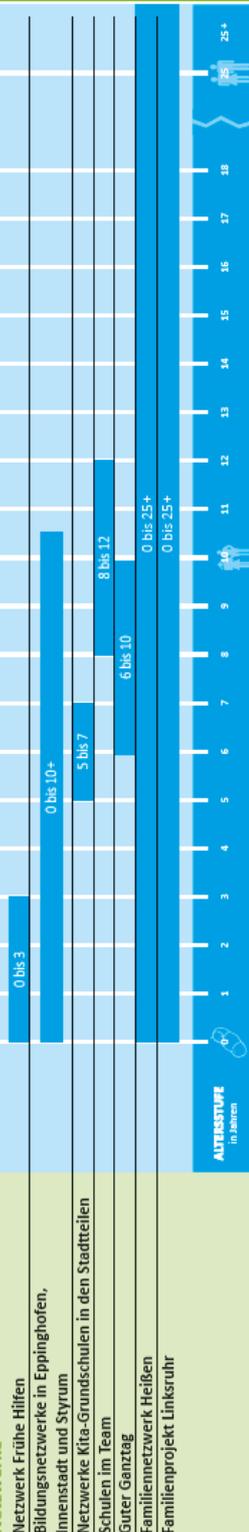
II. Bis 25 + Jahre: Angebote für Kinder und ihre Eltern / Alleinerziehende



III. Pädagogische, Unterrichts- und Organisationsentwicklungskonzepte



IV. Netzwerke



Stand: 23.2.2017

Kontakt: Dezernat für Bildung, Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport und Kultur der Stadt Mülheim an der Ruhr | www.muelheim-ruhr.de | E-Mail: dezernat5@muelheim-ruhr.de | Tel.: 0208 / 455 99 50

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



(Foto Selma Scheele: Theaterwerkstatt)

II. Kulturelle Bildung systematisch verankern

a) Anknüpfung an 2011

Seit der Erstellung des Gesamtkonzept 2011 konnte Vieles auf den Weg gebracht und zuvor erfolgreich Umgesetztes erhalten werden. Zahlreiche Angebote unterschiedlicher Akteure kultureller Bildung wurden verstetigt und weitergeführt (mehr zu einer Auswahl verschiedener Angebote unter den Punkten III bis VI). Wie geplant wurde zusätzlich zum Zusammenschluss der Fördervereine der Kultureinrichtungen auch ein Kulturrat ins Leben gerufen, der die hiesige Kulturlandschaft bei der Realisierung von Projekten unterstützen möchte. Mittlerweile wurde in allen städtischen Kindertageseinrichtungen (Kita) das Programm „Early Excellence“ erfolgreich eingeführt, in welches sich kulturelle Bildungsangebote nachhaltig einbetten. Ein besonderer Erfolg war auch 2013 die Eröffnung des Hauses für Stadtgeschichte und für die Musikschule. Zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene können seitdem an diesem Ort das vielfältige Angebot des Stadtarchivs und der Musikschule nutzen. Gemeinsam mit dem Kulturbüro des Kulturbetriebes der Stadt und dem Theater an der Ruhr konnten mehrere Kulturschulen etabliert werden. Und das Kunsthaus des Vereins „Kunsthaus Mülheim e.V.“ steht mit der Eröffnung in 2019 kurz bevor.

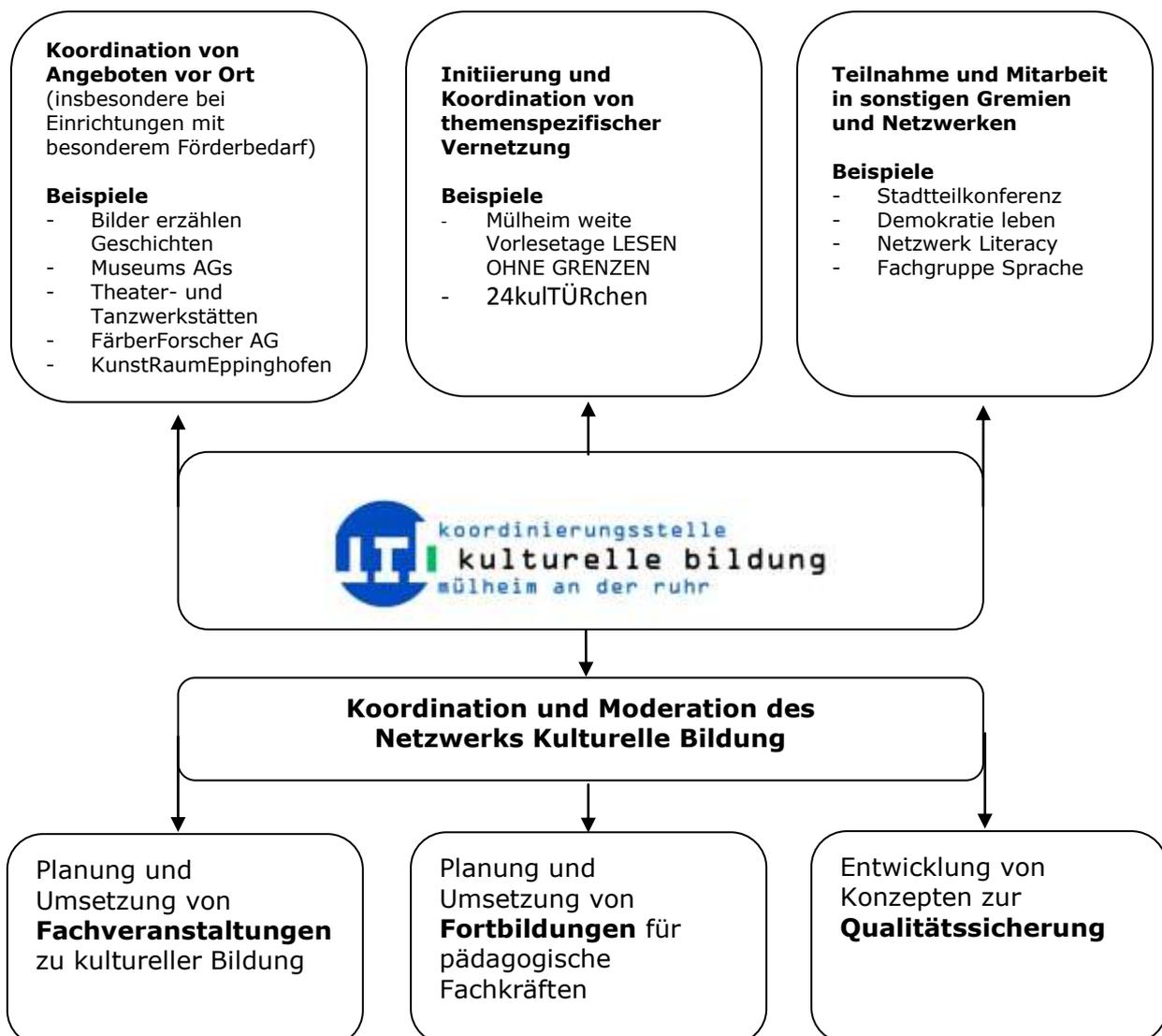
b) Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung

Doch wir wollten es nicht bei den benannten Erfolgen belassen und uns auf unseren Lorbeeren ausruhen. Bei all den vielfältigen Angeboten kultureller Bildung wurde die Notwendigkeit einer nachhaltigen Vernetzung im Sinne der Verbesserung von Teilhabe an und Qualität von kultureller Bildung immer deutlicher. In Mülheim an der Ruhr legen wir insgesamt großen Wert auf die sozialräumliche und auch gesamtkommunale Vernetzung der Akteure aus dem Erziehungs-, Bildungs-, Sozial-, Kultur- und Gesundheitsbereich, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Um die Vernetzung aller Akteure der kulturellen Bildung zu unterstützen und damit Qualität von und Teilhabe an kulturellen Bildungsangeboten zu verbessern, wurde daher 2014 die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung – zunächst als Projektstelle – eingerichtet. Seit Mai 2018 ist die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung Teil des Kulturbetriebes der Stadt Mülheim an der Ruhr. Der Kulturbetrieb der Stadt, als zentrale Anlaufstelle für Kunst und Kultur, setzt eigene qualitativ wertvolle Veranstaltungen um und unterstützt zudem auch die Förderung von weiteren Kunst- und Kulturvorhaben in Mülheim an der Ruhr. Die Verankerung der Koordinierungsstelle in den Kulturbetrieb und damit die Einbindung in die Verwaltungsstrukturen der Stadt verdeutlicht die gesamtkommunale Bedeutung, die kultureller Bildung beigemessen wird. Gemeinsam mit den Mülheimer Bildungs- und Kultureinrichtungen ist es das Ziel der Koordinierungsstelle, allen Kindern und Jugendlichen in Mülheim an der Ruhr die Teilhabe an kulturellen Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Übersicht Aufgabenbereich Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung



KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

c) Netzwerk Kulturelle Bildung

Die Vernetzung von Einrichtungen und die Unterstützung neuer Kooperationen zwischen Bildungs- und Kulturträgern waren Ausgangspunkt für den ersten Fachtag „kulturVOLL! - Kulturelle Bildung von Anfang an“ am 16. November 2015. Zur Planung der Veranstaltung brachte die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung die zentralen Bildungs- und Kultureinrichtungen an einen Tisch. So kamen Vertreter/innen des Amtes für Kinder, Jugend und Schule und der



städtischen und nichtstädtischen Kunst- und Kultureinrichtungen, wie die Stadtbibliothek, Musikschule, Kunstmuseum und verschiedene Theater zusammen. Gemeinsam konnten bereits in der Planung wichtige Bedarfe erkannt und aufgegriffen werden.

Der Vernetzungsaspekt im Rahmen der Planung des Fachtages war so erfolgreich, dass sich aus der Planungsgruppe das „Netzwerk Kulturelle Bildung“ geformt hat. Seitdem ist das Netzwerk weiter gewachsen. Aktiv bereichert es die Landschaft kultureller Bildung in Mülheim an der Ruhr. Je nach Bedarf und Thema schließen sich die Akteure aus dem Netzwerk zu weiteren Arbeitsgruppen zusammen. Gemeinsam konzipiert, organisiert und führt das Netzwerk Fachveranstaltungen durch, setzt Fortbildungen um und entwickelte Konzepte zur Qualitätssicherung kultureller Bildung.

Über die Jahre ist das Netzwerk stetig gewachsen. Die Netzwerkpartner treffen sich in der großen Runde einmal im Jahr um die Jahresplanung zu beschließen und gemeinsam aktuelle Bedarfe und Fragestellungen zu besprechen.

Übersicht Mitglieder „Netzwerk Kulturelle Bildung“

Amt für Kinder Jugend und Schule, Camera Obscura, Kompetenzteam NRW, Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung, Ringlokschuppen Ruhr, Kunstmuseum, Musikschule, Mülheimer Backstein Theater, Stadtbibliothek, Theater an der Ruhr, Theater- und Konzertbüro, Vertreter/innen aus Grundschule, weiterführende Schule und der A.G.O.T. (Arbeitsgemeinschaft der offenen Türen)

d) Fachveranstaltungen

Bereits die erste vom Netzwerk Kulturelle Bildung gemeinsam organisierte und durchgeführte Fachveranstaltung am 16. November 2015 mit dem Schwerpunkt Kulturelle Bildung war ein voller Erfolg. Da die Übergänge zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen bei uns in Mülheim an der Ruhr besondere Beachtung erhalten, lag

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

der Fokus bei der ersten Fachveranstaltung auf kulturelle Bildung im Elementar- und



Primarbereich. Über 100 Teilnehmende waren da. Eingeladen waren pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und Leitungen aus dem Elementar- und Primarbereich, Vertreter/innen aus Jugendzentren, aus Kunst- und Kultureinrichtungen, von freien Trägern, der Verwaltung sowie Freischaffende aus Mülheim an der Ruhr. Anknüpfend daran stand bei der zweiten Fachveranstaltung am 13. November 2017 kulturelle Bildung für Kinder in

Jugendzentren, Grundschulen und weiterführenden Schulen im Mittelpunkt. Auch bei dieser Veranstaltung wurde der große Bedarf an gesamtkommunaler Vernetzung im Bereich Kunst, Kultur und Bildung deutlich. Trotz eines kleineren Einladungskreises als 2015 nahmen 2017 über 80 Vertretende aus Jugendzentren, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Kunst, Kultur, Verwaltung und von freien Trägern sowie weitere Interessierte am zweiten Fachtag teil.

Um den gemeinsam in der Planung ermittelten Bedarfen gerecht zu werden, hat das Netzwerk Kulturelle Bildung ein vielseitiges Konzept für die beiden Fachveranstaltungen entwickelt. Es umfasste den künstlerischen Einstieg durch eine Performance von Kindern, ein Speed-Dating-Format um Vertreter/innen aus Kunst und Kultur und Bildung zusammenzubringen, einen fachlichen Impuls und anschließende Kurzworkshops bzw. Thementische. Ein Vortrag von Professor Dr. Max Fuchs lieferte 2015 grundlegende Einblicke in das Verständnis von kultureller Bildung. In 2017 referierte Ahmet Sinoplu von Coach e.V. aus Köln über das komplexe Thema "Diversitätsbewusste Bildung".



Die Thementische umfassten sowohl informative Gesprächsrunden als auch praktische Kurzworkshops: Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten, Gesprächsforen zur systematischen Verankerung in Schulen, Bedarfsermittlung für Fortbildungen, Tipps und Denkanstöße zu Kooperationen mit außerschulischen Partnern, praktische Vermittlung von Methoden zum japanischen Papiertheater Kamishibai, zur kunstpädagogischen Ansätzen, zur angewandten Erzählkunst oder um Diversitätsbewusstsein mit Jugendlichen zu schulen.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Weitere Planung - Fachveranstaltungen

Das Netzwerk hat beide Veranstaltungen ausgewertet und reflektiert. Es besteht ein hoher Bedarf an weiteren Fachveranstaltungen. Aufgrund der sehr positiven Resonanz soll die Fachveranstaltung ab Februar 2019 jährlich stattfinden. Zugleich haben wir in der Auswertung das Konzept weiterentwickelt. Zwei verschiedene Formate werden sich in Zukunft jeweils abwechseln: ein Praxistag und ein Fachforum.

Der alle zwei Jahre stattfindende Praxistag greift die konkreten Bedarfe nach einfachen und praktischen Impulsen für den Arbeitsalltag auf und wird damit dem Wunsch nach kollegialem Austausch zu alltagsintegrierter kultureller Bildung innerhalb der Bildungseinrichtungen gerecht. Für 2019 konnte bereits Frau Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss als Referentin gewonnen werden. In anschließenden Fortbildungsmodulen können die Teilnehmenden sich selbst als künstlerisch Schaffende erleben und diese Impulse später direkt anwenden. Das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, die Musikschule und das Theater an der Ruhr werden unterschiedliche Kurse anbieten. So werden lokale Anbieter von Kunst und Kultur mit den Bildungseinrichtungen in Bezug gebracht.

In den alternierenden zwei Jahren wird das Fachforum wiederum Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen, den Kunst- und Kultureinrichtungen und Freischaffenden bedarfsgerecht nach fachlichen Impulsen fördern. Denn Kulturelle Bildung braucht Kooperationen zwischen Einrichtungen und Freischaffenden aus Kunst, Kultur und Bildung und den konstruktiven Austausch, um neue Kooperationen zu wagen und bewährte Konzepte zu verstetigen.

Wie auch die vorhergegangenen Fachveranstaltungen werden der Praxistag und das Fachforum in einer interdisziplinären und ämterübergreifenden Planungsgruppe organisiert und umgesetzt. Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung bringt dazu die betreffenden Ämter und Einrichtungen zusammen. Durch diese Planungsphase verfestigen und verstetigen sich die Netzwerke unter den unterschiedlichen kommunalen Einrichtungen, aber auch unter den nichtstädtischen Ressorts und Einrichtungen. Um weiterhin qualifizierte Referentinnen und Referenten aus ganz Deutschland einladen zu können, müssen für die weiteren Fachveranstaltungen zusätzliche Drittmittel eingeworben werden.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

e) Fortbildungen

Die Konzeption, Organisation und Umsetzung von Fortbildungen im Bereich kulturelle Bildung ist ein weiteres zentrales Handlungsfeld des Netzwerks Kulturelle Bildung. Die eng vernetzte Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung. In unseren städtischen Kindertageseinrichtungen (Kita) arbeiten wir nach dem potenzialorientierten elementarpädagogischen Ansatz der Early Excellence Centres (EEC). Fortbildungen im Bereich Kulturelle Bildung betten sich daher auch stets in die Strukturen und Gegebenheiten der Bildungseinrichtungen ein.



In der Fachveranstaltung 2015 wurden im Rahmen eines „Thementisches“ Bedarfe, Wünsche und Ideen von pädagogischen Fachkräften für einrichtungsübergreifende Fortbildungen gesammelt. Das Netzwerk Kulturelle Bildung hat aus diesen Ergebnissen verschiedene Fortbildungsmodule entwickeln können. Die Fortbildungen richteten sich insbesondere an pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und dem offenen Ganztage. Kreativer Kindertanz, Färben und Forschen mit Natur, Singen und Musik, Werken und kreatives Arbeiten mit Holz sind einige der aktuellen Schwerpunktthemen, die aufgegriffen werden.



In den Kursen wurden den Teilnehmenden spielerische Methoden und Übungen kultureller Bildung praktisch vermittelt, die jeweils im Kurs angewandt und erprobt wurden. Das praktische Erleben von Kunst und Kultur steht dabei immer im Vordergrund. Die Teilnehmenden werden selbst zu künstlerisch Aktiven. Sie erleben den Umgang mit

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Kunst und Kultur am eigenen Leib. Somit soll gewährleistet werden, dass die Teilnehmenden später nicht „nur“ Methoden mit den Kindern umsetzen, sondern mit den Kindern gemeinsam künstlerische Erlebnisräume in ihrem Arbeitsalltag ermöglichen.

Weitere Planung – Fortbildungen

Durch die langfristig angelegte Kooperation zwischen dem Kulturbetrieb und dem Amt für Kinder, Jugend und Schule ist kulturelle Bildung somit im Fortbildungsprogramm für pädagogische Fachkräfte aus Kita verankert und soll auch weiterhin Bedarfe abdecken.

f) Qualitätssicherung durch Kultur vor Ort



Alle Kinder und Jugendlichen in Mülheim an der Ruhr sollen die Möglichkeit erhalten an kulturellen Bildungsangeboten teilzuhaben. Insbesondere Kita, Schulen und Jugendzentren können einen Beitrag dazu leisten, alle Kinder und Jugendliche – unabhängig von sozialen Hintergründen – zu erreichen. Dazu muss es Strukturen geben, die diese Einrichtungen dabei unterstützen qualitätsvolle Angebote kultureller Bildung bei sich umzusetzen.

Im Rahmen der Planung des zweiten Fachtages wurde dieser Bedarf deutlich. Mit „Kultur vor Ort“ hat das Netzwerk Kulturelle Bildung auf diesen Bedarf reagiert und die „AG Qualitätskriterien und Künstler/innenpool“ ins Leben gerufen. Die AG hat Rahmenbedingungen, Qualitätskriterien und ein Konzept für nachhaltige Strukturen entwickelt, die sich in „Kultur vor Ort“ zusammenfassen.

Im Grunde umfasst „Kultur vor Ort“ die kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche – von Kurzworkshops über Projektwochen bis zu regelmäßigen AGs. Um die Zugänge zu erleichtern, finden diese Angebote hauptsächlich dort statt, wo Kinder und Jugendliche sind: in der Kita, in der Schule, im Jugendzentrum. Um den Einrichtungen den Zugang zu in Mülheim an der Ruhr tätigen und qualitätsgeprüften Freischaffenden in Kultureller Bildung zu erleichtern, umfasst Kultur vor Ort ein Netzwerk an Kooperationspartnern und einen Mülheimer Pool an „Kultur-vor-Ort“-Dozentinnen/Dozenten.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



Dieser Mülheimer Pool soll es Kita, Schulen und Jugendzentren erleichtern, Dozentinnen/Dozenten kultureller Bildung, die unseren Qualitätskriterien entsprechen, zu erreichen und auch neue Kooperationspartner zu finden. Dozentinnen/Dozenten kultureller Bildung in Mülheim an der Ruhr erhalten gleichzeitig eine Plattform für ihr Können.

Das Netzwerk hat im Zuge der Entwicklung von „Kultur vor Ort“ ein Aufnahmeverfahren und ein gemeinsames Verständnis von Kultureller Bildung entwickelt. In 2018 soll das Aufnahmeverfahren eingeleitet und der Aufbau des Mülheimer Pools umgesetzt werden.

Unser Verständnis von Kultureller Bildung und allgemeine Kompetenzbereiche

Für die Aufnahmen in den Pool ist es Voraussetzung, dass die Bewerber/innen unser Verständnis von Kultureller Bildung teilen:

„Kulturelle Bildung ist sinnliches Wahrnehmen und Lernen durch Selbermachen und Gestalten, Herantasten, Ausprobieren und Hinterfragen. Sie macht Kreativität als Teil des Lebens unmittelbar und sinnlich erfahrbar.

Künstlerische Expertinnen/Experten und Dozentinnen/Dozenten helfen dabei. Sie wecken Neugier, ermutigen zu kreativem Handeln und begleiten Kinder und Jugendliche bei ihrem Tun. Durch Aneignung und Selbstbildung, über Zeigen, Teilen und Gestalten werden der eigene Wert und die eigene Wirkung direkt erfahren.

Kulturelle Bildung stärkt Selbstwirksamkeit, fördert die Selbstwahrnehmung und ermöglicht ganzheitliches Lernen ohne Leistungsansprüche. Teilhabe an kultureller Bildung gehört zu einer erfolgreichen Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung.“

Darüber hinaus gibt es für uns drei zentrale Kompetenzbereiche:

Fachliche Kompetenz im Bereich Kunst und Kultur

*da diese spartenspezifisch
unterschiedlich ist, sind
keine allgemeinen Kriterien
formuliert*

Pädagogische Haltung

Offenheit und Freiheit
zulassen

Wertschätzender
Umgang mit allen

Partizipation fördern/
unterstützen

Organisatorische Kompetenz

Selbständiges Arbeiten

Kommunikationsfähigkeit
in organisatorischen
Absprachen

Realistisches
Zeitmanagement

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Aufnahme in den Mülheimer Pool

Zur Aufnahme in den Mülheimer Pool können sich Freischaffende, die im Bereich kulturelle Bildung tätig sind, jederzeit bewerben. Ihre Aufnahme erfolgt nach einem mit dem Netzwerk Kulturelle Bildung abgestimmten Auswahlverfahren. Wichtig für uns ist es, dabei insbesondere einen Einblick in die künstlerische Herangehensweise zu erhalten und die pädagogische Haltung kennen zu lernen.



Nach Aufnahme in den Mülheimer Pool werden die Kontaktdaten an die Mülheimer Bildungseinrichtungen weitergeleitet. Die Einrichtungen können sich direkt mit den Freischaffenden in Verbindung setzen und ihre Angebote selbständig und ihren Bedarfen entsprechend umsetzen. Die Koordinierungsstelle und das Netzwerk Kulturelle Bildung können dabei unterstützen, stehen für Rückfragen zu Verfügung und vermitteln - wenn erforderlich - auch bei Unstimmigkeiten.

Fortbildungsmöglichkeiten und Hospitation



Mit Kultur vor Ort möchten wir den Freischaffenden eine Plattform für ihre Tätigkeiten in kultureller Bildung bieten. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass sie weitere Vorteile von der Teilnahme an dem Netzwerk genießen.

Wir planen daher, regelmäßig Fortbildungs- und Hospitationsmöglichkeiten für unsere „Kultur-vor-Ort“-Dozentinnen/Dozenten anzubieten:

- An ausgewählten Terminen sollen sie die Möglichkeit erhalten in einer städtischen Kita oder in einer Schule zu hospitieren, um den pädagogischen Alltag in der Einrichtung zu erleben.
- Wir planen zudem jedes Jahr Fortbildungen und Workshops für Freischaffende anzubieten, an denen sie kostenfrei oder mit einem vergünstigten Beitrag teilnehmen können. Diese Fortbildungen und Workshops können Themen wie „Partizipation“, „Diversität“, etc. umfassen.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Übersicht Akteure von „Kultur vor Ort“

Steuerungsgruppe – Netzwerk Kulturelle Bildung

(Camera Obscura, Fachbereich Jugendarbeit, Fachbereich Kita, Heinrich-Thöne-Volkshochschule, Kompetenzteam NRW, Koordinierungsstelle Bildung, Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung, Ringlokschuppen, Kunstmuseum, Musikschule, Mülheimer Backstein Theater, Stadtbibliothek, Theater an der Ruhr, Theater- und Konzertbüro, Vertreter/innen aus Grundschule, weiterführende Schule und der AGOT)

Aufgaben: Begleitung des Auswahlverfahrens der Dozentinnen/Dozenten / Qualitätssicherung / Absprachen zu Fortbildungsangeboten und Hospitation

Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung

Aufgaben: Terminabstimmungen / Anlaufstelle für Bewerbungen, Anfragen, Hinweise / Koordination der Treffen der Steuerungsgruppe / Ansprache bei Fragen der Angebote vor Ort / Unterstützung der Angebote vor Ort / Pflege des Pools an Dozentinnen/Dozenten für Kunst und Kultur

Pool an Dozentinnen/Dozenten in Kunst und Kultur für Mülheim an der Ruhr

Nach einem erfolgreichen Aufnahmeverfahren werden Dozentinnen/Dozenten in den Pool aufgenommen. Unsere Kooperationspartner vor Ort erhalten durch diesen Pool einen guten Überblick über Angebote und Möglichkeiten um Kulturelle Bildung bei sich umzusetzen.

Anbieter „Kulturelle Bildung“

Einrichtungen (Kunstmuseum, Theater an der Ruhr, Stadtbibliothek, Musikschule, Backstein Theater, Theater- und Konzertbüro, etc.)

Freischaffende aus Tanz, Theater, Musik, Medien, etc.

Setzen Angebote
in Kooperation um



Kooperationspartner vor Ort

Kita / Familienzentren
Grundschulen
Weiterführende Schulen
Jugendzentren

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Übersicht zur Qualitätssicherung

Verfahren zur Aufnahme in den Pool an Dozentinnen/Dozenten

Bewerbungsunterlagen ausfüllen und einreichen (Immerwährende Bewerbungsmöglichkeit)

(Nachweis fachlicher und pädagogischer Qualifikation)



Einladung zum Gespräch mit 2-3 Vertreter/innen der Steuerungsgruppe

(Fragen zu Erfahrungen, organisatorischer Kompetenz, Vermittlung unseres Verständnisses von kultureller Bildung)



Aufnahme in den Pool an Dozentinnen/Dozenten

(Ausfüllen eines Steckbriefs, Schwerpunkte, Referenzen, Kooperationsvereinbarung etc.)

Fortbildungen und Hospitationen

Hospitationen bei Angeboten vor Ort

(Vertreter/innen der Steuerungsgruppe hospitieren bei Angeboten vor Ort und bieten Reflexionsgespräche mit allen Beteiligten an)

Fortbildungen / Hospitationen für Dozentinnen/Dozenten

(innerhalb 1 Jahres nach Aufnahme in den Pool sollen die Dozentinnen/Dozenten an 1 Einrichtung ihrer Zielgruppe (Kita, GS, WS, etc.) hospitieren)

Fortbildungen / Hospitationen für päd. Fachkräfte

(päd. Fachkräfte und Lehrkräfte der Kooperationspartner vor Ort können bei Angeboten unserer Kulturpartner hospitieren)

Finanzierung von Angeboten

Die vielfältigen Angebote kultureller Bildung in Kita und Schule können auf unterschiedliche Arten und Weisen finanziell gesichert sein: über das Budget der Einrichtungen, über gemeinsam beantragte Projektmittel (Kultur und Schule, Künste öffnen Welten, etc.) und Sponsoring oder auch über den Einsatz von Gutscheinen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT-Gutscheine). Die Koordinierungsstelle unterstützt Freischaffende dabei, sich bei der Sozialagentur als Partner für die BuT-Gutscheine anzumelden. In manchen Einrichtungen sind mehr als die Hälfte der Kinder berechtigt, das BuT-Paket mit den Gutscheinen zu beantragen. Mit angesparten Gutscheinen können Kinder und Jugendliche so an außerschulischen Angeboten teilnehmen. Kooperationen zwischen Kita und Grundschulen – um die Zugänge zu den Kindern zu erleichtern – und Einrichtungen oder Freischaffende aus Kunst und Kultur werden daher besonders unterstützt. Auf diese Weise konnten bereits Theaterprojekte über die Finanzierung mit BuT-Gutscheine umgesetzt werden. Auch Kinder mit wenig sozialer und kultureller Teilhabe erhalten dadurch die Möglichkeit an qualitätsvollen Angeboten kultureller Bildung teilzunehmen. Die Koordinierungsstelle und das Netzwerk unterstützen dabei. Bisher gestaltet sich dieser Prozess noch oftmals umständlich. Doch wir arbeiten stetig daran weitere Finanzmittel für die Unterstützung von „Kultur vor Ort“ Vorhaben zu erschließen.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Weitere Planung – Qualitätssicherung

Das Konzept für „Kultur vor Ort“ geht im Herbst 2018 in die Erprobungsphase. In den folgenden Jahren soll der Pool an in Mülheim tätigen Freischaffenden aus dem Bereich kulturelle Bildung ausgebaut werden. Die Steuerungsgruppe wird sich regelmäßig austauschen, um zu reflektieren, ob und inwieweit das Konzept Wirksamkeit zeigt.

Zudem sollen ab 2019 die ersten Fortbildungs- und Hospitationsangebote für Freischaffende umgesetzt werden.



(Foto Ralf Raßloff: Grundschulkulturtag)

III. Präsentationsplattformen

Um Kita, Schulen und Jugendzentren zu ermutigen, qualitätsvolle Angebote kultureller Bildung umzusetzen und um Kindern und Jugendlichen die wertvolle Erfahrung, mit ihren Talenten auf einer großen Bühne zu stehen, anzubieten, gibt es verschiedene Präsentationsplattformen. Einige Formate sind bereits seit vielen Jahren fest etabliert und gehören zum künstlerischen und kulturellen Selbstverständnis von Mülheim an der Ruhr.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Hier können junge Künstlerinnen und Künstler selbst aktiv werden und ihre Kunst auf großen und kleinen Bühnen präsentieren:

a) Kulturtag der Mülheimer Grundschulen

Seit mittlerweile 11 Jahren zeigen Mülheimer Grundschulen, am Kulturtag der Mülheimer Grundschulen, was sie an ihrer Schule und gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern oder mit kunstaffinen Lehrkräften und Fachkräften entwickelt und geschaffen haben. Von Chormusik, über traditionellen Tanz, Ballett, kreativem Kindertanz, Schattentheater, modernem Theater bis hin zu Percussion u.v.m. wird eine große Vielfalt an Kunst und Kultur geboten. Der Grundschulkulturtag findet jedes Jahr in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr statt.

Am Kulturtag nehmen jährlich etwa 400 bis 500 Mülheimer Grundschüler aktiv teil und zwischen 1000 und 1300 Zuschauer werden jährlich verzeichnet. Die Teilnahmebedingungen sind bewusst niederschwellig gehalten: Beiträge von 5 Minuten (z.B. von den Jüngsten) bis hin zu 30 Minuten sind willkommen.

Im Vorfeld der Veranstaltung gibt es eine intensive Betreuung der Spielleitungen bzw. Lehrkräfte direkt in den Schulen durch die Kulturpädagogik des Kulturbetriebes. Sie werden bei den Proben besucht und für die Kinder gibt es praktische Tipps zum Sprechen auf großer Bühne. Die Lehrkräfte erhalten auf Wunsch dramaturgische Beratung, Hilfestellung bei der Bühnenpräsentation, Regie und benötigte Bühnentechnik wird abgesprochen.



Zur Veranstaltung gehört auch ein technischer Probenstag in der Stadthalle, bei dem die Lehrkräfte und Kinder von professionellen Licht- und Tontechnikern betreut werden.

Wie nebenbei erhalten alle Beteiligten dabei einen fundierten Einblick in die Arbeit hinter den Kulissen. Sie erfahren, welche Berufsfelder es in der Veranstaltungstechnik gibt und wie alles zusammenspielen muss, damit ein Auftritt erfolgreich über die

Bühne geht. Viele Mülheimer Kinder sind dadurch bereits in jungem Alter an einer großen professionellen Kulturveranstaltung an einem außerschulischem Lernort aktiv beteiligt und bekommen einen nachhaltigen und lebendigen Bezug zu künstlerischem Schaffen und zur Kultur – abseits des Lehrplans.

Der Kulturtag ist auch eine ideale Plattform der interkulturellen Begegnung, wobei die Teilnehmenden und Besucherinnen und Besucher die vielfältigen kulturellen Traditionen der Stadt miterleben und kennenlernen.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Zielsetzung des Kulturtages ist, neben der Unterstützung künstlerisch kreativer Arbeit in der Schule, die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Sich auf der Bühne zu zeigen und sich nicht zu verstecken, dazu gehört Mut! Und oftmals bildet der große Auftritt nach einer längeren künstlerischen Auseinandersetzung eine neue Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Diese Selbsterkenntnis ist, wie Lehrkräfte nach den Veranstaltungen rückmelden, ein Schatz, von dem die Kinder lange zehren können.

Bei den Kulturtagen sind alle Mitschülerinnen und Mitschüler, Eltern, Großeltern und alle, die "kleine" und feine Kultur genießen wollen, eingeladen. Der Kulturtag findet regelmäßig seit 11 Jahren im Frühling statt. Durch diese Verstetigung ist er verlässlicher Garant, wichtiger Förderer und Motor schulkultureller Bildung.

b) Ausstellungsmöglichkeiten

Im Rahmen der Museumspädagogik des Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr können Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Formaten künstlerisch Arbeiten (mehr dazu unter Punkt III und V). Am Ende jedes Projektes können die Kinder und Jugendliche ihre entstandenen Kunstwerke in unterschiedlichen Räumlichkeiten ausstellen.

c) Schultheatertage

Auch für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen darf eine Bühne für eigene Theaterpräsentationen nicht fehlen. Das Theater an der Ruhr bietet daher jedes Jahr mit den Schultheatertagen ihre Räumlichkeiten für Theaterproduktionen von weiterführenden Schulen an. Außergewöhnliche Inszenierungen werden dort sichtbar gemacht, und die Kinder und Jugendlichen erhalten nicht nur eine Bühne für ihre Kreativität, sondern erhalten durch den Besuch der Inszenierungen anderer Schulen neue Inspirationen für weitere Projekte.

d) Let's Dance

Das von der Arbeitsgemeinschaft der offenen Türen (A.G.O.T.) und dem Amt für Kinder, Jugend und Schule organisierte Tanzfestival bietet den jungen Tänzern und Tänzerinnen die Möglichkeit, ihr Können unter professionellen Bedingungen einem großen Publikum zu präsentieren. Die Show zeichnet sich besonders durch die Vielfalt der Tanzrichtungen aus. Die Mischung aus Hip Hop, Breakdance, Streetdance, Ballett und auch Jazzdance lässt es garantiert nicht langweilig werden. Alle Altersgruppen können sich mit ihren Tanzgruppen hierfür anmelden.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



(Foto Selma Scheele: KunstRaumEppinghofen)

IV. Kulturelle Bildung in den Bildungseinrichtungen

Kinder lernen von Anfang an über das sinnliche Wahrnehmen und Ausprobieren. Sie erschließen sich spielerisch forschend und kreativ die Welt. Kulturelle Bildung ist somit in den Kindertagesstätten, an den Schulen und in den Jugendzentren in Mülheim an der Ruhr ein alltägliches Geschäft. Die zuvor erwähnten Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte setzen daher gezielt an ihrem Arbeitsalltag an und geben ihnen praktische Methoden an die Hand. Darüber hinaus unterstützt der Kulturbetrieb mit der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung und den Mülheimer Einrichtungen aus Kunst und Kultur Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern in Kita, Schule und Jugendzentren, die mit der Einführung von „Kultur vor Ort“ ausgebaut und systematisiert werden können. Bereits jetzt sind in den letzten Jahren zu bestehenden Angeboten weitere innovative und qualitätsvolle Konzepte entstanden, die auch in Zukunft verankert werden sollen. Im Gesamtkonzept stellen wir eine Auswahl erfolgreicher und nachhaltiger Angebote vor.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

a) Kulturelle Bildung in Kindertagesstätten

Bilder erzählen Geschichten



Gemeinsam mit dem Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr und Theater Pottwal wurde ein interdisziplinäres Konzept für Kinder von 4 bis 6 Jahren und pädagogische Fachkräfte erprobt, das sich an der Schnittstelle von bildender und darstellender Kunst bewegt.

Farben umgeben uns ständig und überall. Manche gefallen uns und manche nicht. Manche lösen Gefühle in uns aus. Was erzählen uns die

Farben in Bildern für Geschichten? Ausgehend von einem Kunstwerk aus der Ausstellung im Kunstmuseum erfinden die Kinder Geschichten, die sie in kleinen Theaterszenen umsetzen. Die Kinder setzen sich während des Projekts intensiv mit den Kunstwerken auseinander. Sie finden während der Projektarbeit eigene Ausdrucksformen für das Gesehene und für die Geschichten, die ihnen die Kunstwerke erzählen. Die Präsentationen des selbst entwickelten Stückes mit selbst gestaltetem Bühnenbild finden jeweils einmal im Kunstmuseum und einmal in der Kindertagesstätte statt.

Bilder erzählen Geschichten wurde bereits in Kooperation mit mehreren Kitas umgesetzt. Mit dem Konzept haben wir es zudem in die Endrunde des MIXED-UP Wettbewerbs 2017 geschafft.



FärberForscher AG

Globales Lernen, Experimentierfreude und die Vermittlung von nachhaltiger Bildung sind Bestandteile kultureller Bildung. Mit der FärberForscher AG werden diese Aspekte aufgegriffen und in den pädagogischen Alltag integriert.

Die ästhetischen Erfahrungen im Umgang mit Färberpflanzen stehen dabei im Zentrum. Das umfasst sowohl die eigene Herstellung, als auch das Experimentieren und künstlerische Arbeiten mit Farben aus natürlichem Material, wie Pflanzen, Erde und Mineralien. Dadurch werden für Kinder schon ab dem Vorschulalter ökologische und globale Zusammenhänge und die natürliche Farbpracht sinnlich erfahrbar gemacht.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



Bei der FärberForscher AG entdecken Kinder die Leuchtkraft von Spinat und rote Beete, die 1001 Farben des Rotkohls und die Farbpracht von Schalen und Pflanzen. Sie suchen und sammeln, klopfen und stampfen, mischen und malen.

Der Musikgarten für Kita

Unter dem Namen Musikgarten bietet die Musikschule ein aktuelles Konzept für Kindertageseinrichtungen an. Hierbei geht es für die Kleinen ab zwei Jahren um den ersten Kontakt mit Musik, die Freude an Klang, Rhythmus und Bewegung. Eine musikpädagogische Fachkraft kommt dazu regelmäßig in die Einrichtung und vermittelt den Kindern Lieder, Sprechverse, Bewegungs- und Fingerspiele u.v.m.

Insbesondere Einrichtungen, deren Kinder und Familien wenig Teilhabe an Kunst und Kultur haben, können dadurch die Kinder fördern und ihnen Zugang zu musikalischer Bildung ermöglichen.

b) Kulturelle Bildung in Grundschulen

Guter Ganzttag

Die offene Ganztagschule ist ein Erfolgsmodell für die Grundschulen in Nordrhein-Westfalen, das nicht nur von berufstätigen Eltern immer mehr genutzt wird: Über 40 % aller Grundschülerinnen und Grundschüler in Mülheim nehmen das Angebot der offenen Ganztagsbeschulung (OGS) wahr, Tendenz deutlich steigend. Soll die OGS mehr sein, als Unterricht plus Kinderbetreuung unter einem Dach, dann stellt das die Schulentwicklung vor Herausforderungen: Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte müssen zusammenwachsen, Teamstrukturen bilden und ein gemeinsames Konzept entwickeln. Unterricht und Nachmittagsangebote müssen miteinander verzahnt werden, damit Kinder gut lernen und aufwachsen können.

Seit Herbst 2015 haben deshalb acht Mülheimer Grundschulen im Rahmen des Pilotprojekts „Guter Ganzttag“ ihre Ganzttagkonzepte mit viel Elan überarbeitet. Seit 2017 geht der „Gute Ganzttag“ weiter: Alle Grundschulen in Mülheim erhalten eine professionelle Prozessbegleitung für ein Jahr. Konkret ist das eine bewährte Mischung aus Beratung,

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Fortbildung und moderiertem Austausch der Schulen untereinander. Schulträger und Schulaufsicht unterstützen dabei aktiv. Das Bildungsbüro in Mülheim an der Ruhr begleitet diesen Prozess und ist ebenfalls im Netzwerk Kulturelle Bildung vertreten. Das Bildungsbüro bildet in der Konzeption die Brücke zur kulturellen Bildung, die Teil des „Guten Ganztages“ ist.

Theaterwerkstätten

Gemeinsam mit je einer theaterpädagogischen und einer pädagogischen Fachkraft entdecken Grundschul Kinder in den Theaterwerkstätten das Theaterspielen für sich. Das Konzept wurde 2012 erstmals vom Schauspielstudio Ruhr, der Heinrich-Thöne-Volkshochschule, dem Kommunalen Integrationszentrum (damals noch RAA), den Bildungsnetzwerken Eppinghofen und Styrum sowie dem Netzwerk Literacy entwickelt und erprobt. Gemeinsam mit



der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung hat sich das Format weiterentwickelt. In dem Konzept der Erzählwerkstätten steckt alles drin, um Kinder an das Theaterspielen heranzuführen. Sie können eigene Ideen ästhetisch auf der Bühne umsetzen, schlüpfen in Rollen und erschaffen eigene Welten. Sie sprechen frei auf einer Bühne, teilen sich mit ihren Bedürfnissen in den Proben mit und lernen Konflikte innerhalb der Gruppe zu lösen – ein spielerisches Lernfeld auf ganzer Linie.

Museums-AG



Ein sehr beliebtes und erfolgreiches Format für Grundschulen ist die Museums-AG. Über ein ganzes Schuljahr hinweg besuchen die Kinder nachmittags das Kunstmuseum. Angeleitet von einer Kunstvermittlerin entdecken sie die laufenden Ausstellungen und kreieren selbst, ausgehend von den gesehenen Kunstwerken, kleine Meisterwerke. In einer Ausstellung am Ende der AG präsentieren die Kinder ihre Ergebnisse für Eltern und Freunde.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Kultur und Schule

Mülheim an der Ruhr nimmt an dem NRW Landesprogramm Kultur und Schule teil. Es wendet sich an Künstlerinnen und Künstler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kulturinstituten und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Sie sind aufgefordert, Projektvorschläge zu entwickeln, die die Kreativität von Kindern und Jugendlichen fördern, das schulische Lernen ergänzen und die Begegnung mit Kunst und Kultur ermöglichen.

Derzeit werden an Mülheimer Schulen im Rahmen des diesjährigen Förderprogramms insgesamt 13 Projekte gefördert. Einige dieser Projekte sind regelmäßig am Kulturtag der Mülheimer Grundschulen zu sehen.



JeKits – Jedem Kind ein Instrument, Tanz, Singen

„JeKits“ ist ein Landesprogramm in der Grundschule, das auf der Kooperation von Schule und außerschulischem Partner (Musikschule) basiert. Mit dem Programm werden alle Kinder einer JeKits-Schule erreicht. JeKits hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen oder Singen. Es ist das landesweite Nachfolgeprogramm von „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi). Das zentrale Ziel ist das gemeinsame Musizieren und Tanzen.

Das erste JeKits-Jahr

Das erste JeKits-Jahr (JeKits 1) bietet eine musikalische bzw. tänzerische Grundbildung als Einstieg in das gemeinsame Musizieren oder Tanzen. Die Kinder machen grundlegende Erfahrungen mit Musik und ihren Ausdrucksformen in Instrumentalspiel, Tanzen oder Singen. Unterrichtet wird im sogenannten „Tandem“: Die Lehrkraft des außerschulischen Kooperationspartners gestaltet die Stunde gemeinsam mit der Grundschullehrkraft. Der Unterricht findet im Klassenverband statt und umfasst eine Schulstunde innerhalb der Stundentafel. Der Unterricht ist verpflichtend und kostenfrei.

Das zweite JeKits-Jahr

Das zweite JeKits-Jahr (JeKits 2) bildet eine Weiterführung und Vertiefung. Aufbauend auf JeKits 1 findet das gemeinsame Musizieren oder Tanzen im „JeKits-Orchester“, im „JeKits-Tanzensemble“ oder im „JeKits-Chor“ statt. Begleitend erweitert der JeKits-Unterricht die Kompetenzen im Instrumentalspiel, Tanzen oder Singen. Am Ende des

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Schuljahres findet eine Abschlusspräsentation statt. Der Unterricht wird durch Lehrkräfte des außerschulischen Partners erteilt und umfasst wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Der Unterricht ist freiwillig und kostenpflichtig

Musikschule vor Ort 3.0

Für Kinder, die 2 Jahre JeKits-Unterricht absolviert haben und in die 3. Klasse kommen, bietet die Musikschule Mülheim ab dem Schuljahr 2018/19 das Anschlussprogramm „Musikschule vor Ort 3.0“ (Instrumentalunterricht in Gruppen ab 3 Teilnehmern) an.

Die Kinder können im Nachmittagsbereich in den Räumlichkeiten der Grundschule und nach Möglichkeit bei der gleichen Lehrkraft ihr Instrument weiter erlernen. So ist auch das Motto „kurze Beine – kurze Wege“ erfüllt.

Kooperation mit dem Kompetenzteam NRW

Im Rahmen des Fachtages 2017 ist eine enge Kooperation mit den Moderatorinnen/Moderatoren im Bereich kulturelle Bildung des Kompetenzteams NRW entstanden. Gemeinsam mit der Gemeinschaftsgrundschule Brüder Grimm machen sich das Kompetenzteam NRW, das Theater an der Ruhr und die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung auf den Weg, Theater als einen festen Bestandteil an der Grundschule zu etablieren.

c) Kulturelle Bildung an weiterführenden Schulen

Netzwerk an Ansprechpartnern

Schulen erhalten fast täglich eine Unmenge an Informationen von außen. Unsere Erfahrung zeigt, dass es insbesondere für weiterführende Schulen oftmals eine große Herausforderung ist, die eingehenden Informationen – seien es Hinweise auf Angebote, Werbung oder sonstigem – zu filtern und die für sie relevanten Anfragen zu erkennen.

Daher wird derzeit an einem Netzwerk persönlicher Ansprechpersonen an weiterführenden Schulen gearbeitet. Gemeinsam mit dem Bildungsbüro hat die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung alle weiterführenden Schulen persönlich angesprochen und auf diese Weise konkrete Ansprechpersonen für kulturelle Bildungsangebote erhalten. Die Koordinierungsstelle soll zukünftig qualitätsvolle Angebote für Schulen direkt an die Ansprechpersonen weiterleiten und als Anlaufstelle für Fragen und Hinweise dienen.

KulturSchule – Das Bündnis

Sowohl Schulen als auch öffentliche Kultureinrichtungen haben den Auftrag, Wissen und Lebensorientierung zu vermitteln. Sie liefern das Instrumentarium für lebenslanges Ler-

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

nen, für unabhängige Entscheidungsfindung und für die kulturelle Entwicklung des Einzelnen und der gesellschaftlichen Gruppen.

Um das Netzwerk der kulturellen Bildung in der Bildungslandschaft Mülheim an der Ruhr weiter zu verstärken, wurde im Jahr 2012 vom Kulturbetrieb das Kooperationsprojekt "KulturSchule" initiiert. Mit zwei weiterführenden Schulen, die in ihrem allgemeinen Schulprogramm bereits einen signifikanten Schwerpunkt im Bereich kulturelle Bildung vorzuweisen hatten, der wesentlich über Bestandteile des Regelunterrichts hinausgeht, wurde eine Rahmenvereinbarung geschlossen, auf der Grundlage die über viele Jahre hinweg geleistete kulturelle Arbeit in den unterrichtlichen Bereichen der ästhetischen Erziehung durch neue nachhaltige kulturelle Initiativen und Aktivitäten systematisch und auf Dauer angelegt ausgebaut werden sollte.

Ziel dieser Kooperation ist es, dass der Kulturbetrieb mit seinen Einrichtungen Kulturbüro, Kunstmuseum, Musikschule, Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Theaterbüro sowie Volkshochschule den bisherigen partiellen Kooperationen mit den Schulen auf alle vorgenannten Einrichtungen ausweitet.

Eine bereits existierende Kooperation des rechtlich eigenständigen Theater an der Ruhr wurde in diese Rahmenvereinbarung einbezogen und sollte gleichfalls fortgeführt werden.

Des Weiteren wurde mit diesem Projekt angestrebt, dass die beiden KulturSchulen in ihren Stadtteilen und in der Kommune vernetzt sind. Sie sollten selbst ein Kulturort, ein Ort der Begegnungen und Präsentationen sein und so aktiv an der kulturellen Entwicklung des Einzugsgebietes mitarbeiten.



Zur Einbettung der kulturellen Projekte in den Schulalltag mussten die Aktivitäten dieses Projekts im Schulprogramm und Ganztagsprogramm verbindlich verankert sowie in die

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

schulinternen Curricula einzelner Unterrichtsfächer aufgenommen werden, damit sie Teil der Schulentwicklung sind. Solange diese Rahmenvereinbarung Gültigkeit besitzt, ist sie dadurch für alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern der Schule fester und verbindlicher Bestandteil des Schullebens.

Inzwischen ist das anspruchsvolle Gemeinschaftsprojekt in der Praxis weiterentwickelt worden und im Schulalltag angekommen. Beide Schulen erhielten durch die Teilnahme an dem Pilotprojekt eine deutliche Qualitätssteigerung sowie das städtische Gütesiegel „KulturSchule“.

Projektwoche im Berufskolleg an der Von-Bock-Straße

Kontinuierlich und einmal jährlich unterstützt das Kulturbüro durch die Kulturpädagogen das Berufskolleg Stadtmitte mit einer speziellen Fortbildung „Methodentraining für Multiplikatoren“:

Angehende Erzieherinnen und Erzieher nehmen einmal jährlich an einer intensiven Schulung zum Einsatz theatraler Mittel im Alltag von Schule und Kita zur Förderung von Sprache und Ausdrucksfähigkeit von Kindern teil.

Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher erhalten hierbei ein Spielleitungstraining, entwickeln und präsentieren darüber hinaus selber ein Theaterstück, in das Theaterspiele aktiv einbezogen werden. Der Fokus liegt in der Motivation und der aktiven Teilnahme der Kinder am Theaterspiel, was als ein wichtiges Mittel zur spielerischen Sprachbildung eingesetzt werden kann.

Kulturpädagogik vor Ort: Zweisemestrige Projekte an Schulen

Nachhaltiges kulturelles Lernen wird bei der engen Zusammenarbeit mit Schulen durch die Kontinuität gewährleistet. Im Gegensatz zu punktuell stattfindenden Einzelworkshops arbeiten die Kulturpädagoginnen und Kulturpädagogen des Kulturbetriebes bei diesen Projekten regelmäßig einmal wöchentlich über ein ganzes Jahr hinweg mit einer Lehrkraft der Schule vor Ort zusammen. Ausgangspunkt für die Inszenierung ist ein Theaterstück eines Teilnehmers aus der Schreibwerkstatt. Probenbesuche und gemeinsame Gespräche der Autoren und den aufführenden Kindern ist immer ein Höhepunkt und gehört zum Probenprozess. Die begleitende Lehrkraft erhält nebenbei während des gesamten Jahres Impulse und reichhaltigen Input zur eigenständigen Fortführung schulkultureller Aktivitäten.

Insgesamt sechs Theaterstücke von Kindern aus der Schreibwerkstatt wurden bisher in Schulen aufgeführt.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Literaturkurs Karl-Ziegler Schule

Die Entwicklung und Vertiefung schulkultureller Arbeit unterstützt das Kulturbüro auch in der Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen. Eine regelmäßige Zusammenarbeit besteht mit der Karl-Ziegler-Schule Mülheim. Die Kulturpädagogik des Kulturbüros begleitet ganzjährig den Literaturkurs für Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe. In enger Zusammenarbeit mit der Schule findet die Vorarbeit – die dramaturgische Recherche, die Textauswahl sowie die Proben – bis hin zur Aufführung statt.

Dazu gehört auch eine intensive, konzentrierte Theaterschulung während einer dreitägigen Kursfahrt. Unterstützt wird der Kurs auch in der Beschaffung und Herstellung von Bühnenbild, Requisiten und Kostümen.

d) Kulturelle Bildung an den Jugendzentren



Alle Jugendzentren der Stadt Mülheim an der Ruhr bieten für ihre Kinder und Jugendliche unterschiedliche Angebote kultureller Bildung an. Dabei legen sie einen besonderen Wert auf Partizipation und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendliche. Je nach Bedarf werden daher unterschiedliche Kurse und Projekte in Tanz, Theater und bildender Kunst umgesetzt. Mit Kultur vor Ort sollen die Einrichtungen in

Zukunft noch einfacher mit Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt kommen und besser auf die Ideen und Anregungen der Kinder und Jugendliche eingehen zu können.

Weitere Planung – Angebote vor Ort und Einbezug der Eltern

Noch immer werden nicht alle Kinder und Jugendliche erreicht. In den folgenden Jahren sollen insbesondere Einrichtungen mit Kindern und Familien, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen mit qualitätvollen Angeboten kultureller Bildung unterstützt werden.

Zudem sollen vermehrt Konzepte entwickelt werden, um auch Eltern die Bedeutung und Wirksamkeit kultureller Bildung zu vermitteln.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG



(Foto Alexandra Hanf: 24kultÜRchen)

V. Themenbezogene und stadtteilorientierte Vernetzung

In Mülheim an der Ruhr hat themenbezogene und stadtteilorientierte Vernetzung Tradition. Insbesondere die Bildungsnetzwerke in den Stadtteilen, die besondere soziale Herausforderungen zu meistern haben, sind sehr erfolgreich. Daran anknüpfend werden auch unterschiedliche Netzwerke zur Unterstützung von Kooperation in kultureller Bildung ins Leben gerufen. Durch diese Netzwerkarbeit entstehen qualitätsvolle Veranstaltungen für Kinder und ihre Familien. Darüber hinaus werden Kooperationen erleichtert und der Austausch unter den Einrichtungen gefördert.

a) Netzwerk Literacy – Lesen ohne Grenzen

Wie klingt eine Geschichte auf Gebärdensprache? Mit welchen Kräutern würzt man eine Krimigeschichte? Und welche Bilder im Kopf erzeugen vertraute Fremdsprachen? Mülheim an der Ruhr öffnet Welten! Denn Lesen kennt keine Grenzen. Unter diesem Motto hat die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung gemeinsam mit dem Netzwerk Literacy die Mülheimer Vorlesetage initiiert. Bei großen Planungstreffen haben sich Leitungen und Mitarbeitende aus Einrichtungen, pädagogische Fachkräfte, Büchereien und viele weitere Interessierte zusammengesetzt, um den bundesweiten, jährlich stattfindenden Vorlesetag gemeinsam zu gestalten.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

c) KulturNetz verbindet Styrum

Im März 2018 fand zum ersten Mal die Veranstaltung „KulturNetz“ in dem Stadtteil Styrum statt. Hier wurden verschiedene Aktivitäten zusammengeführt und jungen Talenten im Stadtteil die Chance gegeben, vor einem Publikum aufzutreten. Schwerpunkt ist die Vernetzung und Förderung der aktiven, kulturellen Gemeinschaft. Aufgrund der positiven Resonanz hat sich daraus ein Netzwerk gegründet, das auch in Zukunft kulturelle Bildung, den speziellen Bedarfen und Möglichkeiten des Stadtteils Styrums entsprechend, nachhaltig vor Ort verankert möchte.



(Foto Barbara Schmidt: Theaterstück „Die Perle der Macht“ der Schreibwerkstatt)

VI. Vielfältige Landschaft kultureller Bildungsangebote

a) Kulturbüro

Der RWW Schulkulturpreis

Mit dem RWW-Schulkulturpreis fördert die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH herausragende kulturelle Aktivitäten an weiterführenden Schulen in Mülheim an der Ruhr. Der Preis wird jeweils in den drei Bereichen

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Darstellende Kunst, Musik und Bildende Kunst in den Sekundarstufen I und II verliehen und ist mit je 1.000 Euro dotiert. Ziel des Wettbewerbs ist es, die kreativen Aktivitäten in den Schulen zu unterstützen und die Vielfalt außergewöhnlicher kultureller Bildungsprojekte sichtbar zu machen.

Preiswürdig sind Beiträge, die in ästhetischer Form die Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler verarbeiten bzw. gestalten. Den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Preisverdächtig sind insbesondere Beiträge, die unter anderem folgende Kriterien erfüllen: Die Schülerinnen und Schüler sind an Idee und Ausgestaltung beteiligt und werden zu aktiver, spielerischer kultureller Praxis angeregt. Sie erfahren auf spielerische Art, dass Alltag/Wirklichkeit von ihnen gestaltet werden kann.

Drei fachkundig besetzte Juries sehen sich über den Zeitraum eines Jahres Beiträge aus den jeweiligen Bereichen an und wählen daraus die Preisträger, die im Frühjahr des Folgejahres bekanntgegeben werden.

Kinderfilmtage

Einmal im Jahr finden in Essen, Mülheim und Oberhausen die Kinderfilmtage statt. In fünf Kinos heißt es dann „Vorhang auf“ für eine bunte Auswahl neuer Kinderfilme. Bei der interkommunalen Zusammenarbeit werden allerdings nicht nur ausgewählte Filme gezeigt, sondern auch zwei Preise verliehen – der EMO und der EMMI Preis. Der EMO geht an die beste Kinderdarstellerin/den besten Kinderdarsteller in einer aktuellen deutschen Filmproduktion und wird von einer prominenten Erwachsenenjury vergeben. Die EMMI vergibt eine Kinderjury an den von ihr ausgewählten Film. Jedes Jahr sieht eine siebenköpfige Kinderjury drei Tage lang Filme an, bewertet diese und entscheidet danach gemeinsam welcher Film den Preis erhalten soll. Die Vorführung des ausgezeichneten Films beschließt dann die Veranstaltung.

Kulturrucksack

Mülheim an der Ruhr nimmt seit 2012 an dem NRW Landesprogramm Kulturrucksack teil. Der Mülheimer Kulturrucksack wird von vielen unterschiedlichen städtischen und freien Kultur-, Jugend- und Bildungspartnern wie dem Ringlokschuppen, dem Kunstmuseum, der Stadtbibliothek oder dem Theater an der Ruhr gefüllt. Er geht gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen unter anderem dem demografischen Wandel der Stadt, dem Dialog der Generationen und dem interkulturellen Miteinander vor Ort auf den Grund und setzt sich mit diesen und anderen Themen kreativ auseinander. Ob beim Poetry Slam, Theaterworkshop oder dem Forschen über digitale Spielkulturen: Das eigene künstlerische Handeln der Kinder und Jugendlichen steht dabei im Mittelpunkt. Alle Projekte sind neu entstanden und für die Teilnehmenden kostenlos.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

b) Kulturpädagogik

Die Kulturpädagoginnen und Kulturpädagogen des Kulturbetriebes gehen direkt vor Ort, in die Schulen, die Jugendzentren und entwickeln für und mit Multiplikatoren, Kindern und Jugendlichen Projekte nach deren Themen, Interessen und Bedürfnissen.

Des Weiteren unterstützt das Kulturbüro schulkulturelle Aktivitäten, indem wichtige Bühnenversatzstücke wie etwa Vorhänge, Licht, Stative u.v.m. auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ist ein Fundus eingerichtet, der für alle Schulen kostenfrei zur Verfügung steht.

Es gibt eintägige Workshops, wir betreuen Projektwochen, Projekte über mehrere Wochen. Überwiegend sind die Theaterprojekte einsemestrig, manchmal gehen sie über ein ganzes Schuljahr, da Kontinuität bedeutsam ist für nachhaltiges kulturelles Lernen. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der kulturpädagogischen Förderung der Grundschüler. In der Grundschule erreicht man noch alle Kinder einer Stadt, unabhängig von Herkunftsland oder Familie. Diese kulturpädagogische Arbeit verstehen wir als wichtiges Mittel zur gesellschaftlichen Teilhabe, Chancengleichheit und Integration.

Schreibwerkstatt „Szenisches Schreiben für Kinder“



Seit elf Jahren richtet das Kulturbüro jeden Herbst die Schreibwerkstatt Szenisches Schreiben für Kinder der 5. und 6. Jahrgangsstufe aus. Die Nachfrage ist jedes Jahr anhaltend hoch. Geleitet wird die Schreibwerkstatt jeweils von einer Schriftstellerin/einem Schriftsteller aus NRW und einer Theaterpädagogin/einem Theaterpädagogen. Die Gruppe besteht auch ca. 12 – 14 Kindern, wovon etwa ein Drittel der Teilnehmenden Jungen sind.

An acht Samstagen in Folge trifft man sich im Medienhaus zum Schreiben der Theatertexte. Am Ende jedes Treffens stellen ein oder zwei Kinder ihre neuen Szenen in der Gruppe vor: in einer kurzen, improvisierten, szenischen Lesung. Spielerisch erhalten die Kinder ein Feedback auf ihre Texte und können sich als "Regisseure" ihrer eigenen Szenen erproben. Wechselseitig stehen sie den anderen als Schauspielerinnen und Schauspieler bei der Präsentation deren Texte zur Verfügung. Auf der Webseite des Kulturbüros gibt es eine digitale Sammlung von Theaterstücken aus der Schreibwerkstatt, die auch Schulen zum Nachspielen zur Verfügung stehen.

Die Teilnahme an diesem achtwöchigen Kurs für Kinder fördert in hohem Maße die Sprachkompetenz, den analytischen wie persönlichen und schöpferischen Umgang mit Sprache, sowohl im gesprochenen wie auch im geschriebenen Wort. Beim szenischen Schreiben erfinden die Kinder verschiedenen Rollen und Interaktion zueinander, was Phantasie und Vorstellungskraft anregt und Empathiefähigkeit trainiert.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Kooperationen im Rahmen der Schreibwerkstatt

Medienhaus Mülheim:

Die Schreibwerkstatt findet in Kooperation mit dem Medienhaus Mülheim statt. Dort trifft man sich nicht nur zum Schreiben. Am Ende jedes Kurses findet eine gemeinsame ca. 90 minütige Lesung vor Publikum statt, wobei ausgewählte Texte präsentiert werden und die kindlichen Autoren bei einem Publikumsgespräch Rede und Antwort stehen. Spielerisch und nebenbei trainieren die Kinder schon während der acht Treffen und dann gezielt bei den Proben zur Lesung ein sicheres Auftreten und lebendiges Sprechen vor einer Gruppe.

Münster:

Beim Kindertheaterfestival „Halbstark“ in Münster wurden Teilnehmer/innen aus der Schreibwerkstatt nach Münster zu einer Podiumsdiskussion eingeladen und Texte von Mülheimer Kindern von Münsteraner Kindern auf dem Festival vorgestellt.

Consoltheater Gelsenkirchen:

Jugendliche von „Stage“ am Consoltheater Gelsenkirchen haben sich mit den Texten befasst und in einer szenischen Collage sowohl in Gelsenkirchen als auch in Mülheim aufgeführt.

Mülheimer Theatertage NRW- stücke:

Im Rahmen des Kindertheaterfestivals KinderStücke bei den Mülheimer Theatertagen NRW wurden die Teilnehmenden zu einer Präsentation ihrer Texte mit einer Lesung eingeladen.

Stuttgart:

Einladung zu der Fachtagung Szenen machen, Szenisches Schreiben in der Literatur- und Theaterpädagogik am Literaturhaus Stuttgart. Präsentation der Schreibwerkstatt für Kinder vor einem Fachpublikum.

Schultheatertage Theater an der Ruhr:

Dreimal waren Theaterproduktionen mit Stücken aus der Schreibwerkstatt bei den Schultheatertagen zu Gast.

Folgeprojekte in Zusammenhang mit der Schreibwerkstatt

Insgesamt neun Theaterstücke aus der Schreibwerkstatt kamen in Mülheim bisher zur Aufführung. Drei schulübergreifenden Kindertheatergruppen (mit Kindern aus der Gesamtschule, Realschule und Gymnasium) haben während eines ganzen Schuljahres ein Theaterstück aus der Schreibwerkstatt unter professioneller Leitung einstudiert. Zur Professionalisierung wurden vom Kulturbüro Kompositionsaufträge an Mülheimer Musiker vergeben sowie professionelle bildende Künstler zur Gestaltung von Kostümen und Bühnenbild verpflichtet. Die Kinder in diesen Gruppen agieren in direktem Zusammenspiel mit professioneller Regie, Musik und Bühnenbild und durchwandern eine

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

nachhaltige künstlerische Förderung. Oft sind die Teilnehmer/innen der Theatertruppen vorher in der Schreibwerkstatt gewesen und haben somit die Chance erhalten, ein Theaterprojekt von der ersten Idee, vom leeren Blatt bis hin zur Aufführung vor Publikum in professionellem künstlerischen Rahmen zu erleben.

Einen nachhaltigen Schritt in Richtung Medienpädagogik war die Einstudierung zweier Theatertexte aus der Schreibwerkstatt als Live-Hörspiel vor Publikum sowie die Aufnahme einer CD mit professioneller Tontechnik und Tonmeister. Insgesamt vier Aufführungen des Live-Hörspiels im Konzertsaal der Musikschule Mülheim. Sprecher/ Schauspieler und Geräuscmacher sind Kinder.



c) Museumspädagogik

Dem Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr ist es ein wichtiges Anliegen, das Erkennen und Verstehen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zu fördern. Kunst eröffnet neue Horizonte, provoziert und fordert zum Nachdenken heraus. Bei der intensiven Auseinandersetzung mit den Originalen wird der Betrachter dazu veranlasst, gewohnte Seh-Erfahrungen zu hinterfragen und ungewohnte Perspektiven einzunehmen. Kulturelle Bildung ist ein lebenslanger Erfahrungsprozess, den der Besucher aktiv im Kunstmuseum erleben kann. Das Vermittlungsprogramm richtet sich an alle Altersstufen. Es orientiert sich inhaltlich an den unterschiedlichen Interessen und Voraussetzungen der Besucherinnen und Besucher. Neben regelmäßig stattfindenden öffentlichen Führungen bieten die museumspädagogischen Angebote individuell abgestimmte Vermittlungseinheiten, die sich an Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene und Menschen mit Behinderungen richten. Methodenreiche Vermittlungsformen wie dialogische Führungen, Workshops unter Einbeziehung eines künstlerisch praktischen Anteils oder spielerisch ganzheitliche Konzepte für die jüngeren Besucher eröffnen tiefer gehende Einblicke in unsere Sammlungsbereiche und Wechsellausstellungen. Das Kunstwerk als Original ist nur im Kunstmuseum erlebbar und ist deshalb Mittelpunkt aller Vermittlungsangebote. Wir möchten hier einige der museumspädagogischen Angebote vorstellen.

Museum Kreativ

Im Rahmen seines Bildungsprogramms bietet das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr unter der Leitung erfahrener Künstlerinnen/Künstler an verschiedenen Orten in der Stadt praktische Kurse für alle Altersgruppen an. Die Teilnehmenden sind in der Themenfindung frei und können zwischen den Arbeitstechniken Zeichnen, Malen,

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Drucken und Keramikarbeiten wählen bzw. nach Wunsch diese auch kombinieren. Die Kursleitungen stehen mit Anregungen und technischer Hilfestellung zur Seite.

RuhrKunstNachbarn

An dem groß angelegten Projekt beteiligen sich 18 der 20 RuhrKunstMuseen, dabei bilden jeweils zwei Häuser eine Partnerschaft und bieten ein aufeinander aufbauendes Vermittlungskonzept mit Workshops zu einem gemeinsamen Thema.

RuhrKunstNachbarn ermöglicht eine intensive Begegnung mit Kunst und urbanem Raum über die Grenzen der Heimatstadt hinaus, um sowohl die kulturelle Vielfalt als auch die Diversität innerhalb der Region erfahrbar zu machen.

Das Projekt sieht zwei Museumsbesuche an zwei Tagen vor – zunächst wird das Kunstmuseum der Heimatstadt besucht, danach ein benachbartes RuhrKunstMuseum. Neben dem Museumsbesuch spielt die Erkundung des Stadtraums eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich mit der eigenen und der gesellschaftlichen Identität auseinanderzusetzen sowie Bedingungen des Zusammenlebens, des städtischen Lebens und Lernens wahrzunehmen.

Der Besuch des Museums in der Nachbarstadt bedeutet immer auch ein Verlassen der eigenen, bekannten Stadt. Die Kinder und Jugendlichen erweitern dadurch ihren Aktionsradius, lernen andere Städte des Ruhrgebiets kennen und erhalten eine Vorstellung über die kulturellen Möglichkeiten in ihrer unmittelbaren Nähe. RuhrKunstNachbarn möchte langfristig Stadtgrenzen öffnen und dazu einladen, diese regelmäßig zu überschreiten.

Die Workshops richten sich an Schulklassen aller Altersstufen und Schulformen. Dabei kommen zeitgemäße und speziell für dieses Projekt entwickelte Methoden der Kunstvermittlung zum Einsatz, die Kinder und Jugendliche und deren Lebenswirklichkeit direkt einbeziehen.

Besonders Schulen, die noch keine Verbindungen zu den einzelnen RuhrKunstMuseen pflegen, sind zur Teilnahme am Projekt RuhrKunstNachbarn einladen. Hier sollen vor allem die Kinder und Jugendlichen angesprochen werden, die über ihr Elternhaus keinen oder nur einen sehr geringen Zugang zu kultureller Bildung erhalten.

Malschule

Im Rahmen seines Bildungsprogramms bietet das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr unter der Leitung erfahrener Künstler an drei Orten in der Stadt praktische Kurse für alle Altersgruppen an. Die Teilnehmenden sind in der Themenfindung frei und können zwischen den Arbeitstechniken Zeichnen, Malen, Drucken und Keramikarbeiten frei wählen bzw. nach Wunsch diese auch kombinieren.

Die Kursleiter stehen mit Anregungen und technischer Hilfestellung zur Seite.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

d) Stadtbibliothek

Im August 2009 wurde das Mülheimer MedienHaus am Synagogenplatz, mitten im Stadtzentrum, eröffnet. Seitdem hat sich die neue Institution fest im Alltag der Mülheimer Bürgerinnen und Bürger verankert. Jung und Alt nutzen das vielfältige Angebot. Kinder und Schüler sind von einer Nutzungsgebühr ausgenommen. Das MedienHaus bietet von Montag bis Samstag Beratung und freien Zugang zu Büchern, Zeitschriften, Spielen, CDs, CD-ROMs, DVDs und Kassetten. Es ermöglicht Zugriff auf Medien aus allen Bereichen zur Bildung, Information und Unterhaltung für Arbeit und Freizeit. Das Angebot umfasst außerdem Recherchen mit den Schwerpunkten Musik, Theater, Tanz und Film, gebührenfreie Internet-Arbeitsplätze, Fernleihe, Veranstaltungen, Ausstellungen, Kreativangebote für Kinder, Jugendecke (YouMP), Schülercenter (Lernen und Wissen), Beruf und Studium. Dazu werden Veranstaltungsreihen wie die Mülheimer Kinderfilm- und Kinderbuchtage (MüKiKiTa) oder die „Herbstblätter“ durchgeführt. Zudem wird mit „Echo Mülheim“ eine Hörzeitung für Blinde und Sehbehinderte“ herausgegeben. Die Veranstaltungsreihen greifen Themen auf, die für unterschiedliche Zielgruppen interessant und relevant sind.

Das Medienkompetenzzentrum (MKZ)

Das MedienHaus beinhaltet neben den oben genannten Angeboten das Medienkompetenzzentrum (MKZ). Neben dem umfangreichen Medienangebot (DVD, Filme, Dias, Super8-Filme, etc.) werden auch Schulungen und andere Dienstleistungen nachgefragt. Alle Kita, Schulen und weitere Bildungseinrichtungen können auf das Angebot des Medienkompetenzzentrums zugreifen. Die unterschiedlichen Medienkisten enthalten einen aktuellen Medienmix (z.B. Bücher, CDs, DVDs) zu einem bestimmten Thema und werden bei Bedarf auch direkt an Kitas und Schulen geliefert. In Medienrallyes lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Art verschiedene Medien kennen.

Und für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Vereine und sonstigen Einrichtungen für Weiter- und Fortbildung ermöglicht der Verleihausweis die Ausleihe aller im Bestand befindlichen Medien und Geräte. Dieser Ausweis ist kostenlos.

Angebote für Kita und Schulen

Die Stadtbibliothek sowie alle Zweigstellen bieten zahlreiche unterschiedliche Formate für Kinder und Jugendliche an. Angefangen von Führungen durch das Haus für Gruppen, speziellen Führungen für Geflüchtete, Asylbewerber und Seiteneinsteigerklassen, über Bilderbuchkinos, Erzählkoffern und Kamishibai-Vorführungen bis hin zur speziellen Leseförderung mit dem Lesehund Rico. Darüber hinaus können Kinder und Jugendliche in Workshops selbst aktiv werden. In den Kamishibai-Workshops beispielsweise können Kinder selbst ein Kamishibai bauen und eine Geschichte präsentieren. Es gibt Möglichkeiten sich bei Facharbeiten betreuen zu lassen und ein Bewerbungstraining zu erhalten.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Spezielle Schulungen

Die Stadtbibliothek schult gemeinsam mit dem Netzwerk Literacy Interessierte, die als Lesepaten ehrenamtlich tätig werden möchten. Sie bietet auch zahlreiche Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Medienkompetenz und Literaturpädagogik für pädagogische Fachkräfte an.

e) Musikschule

Die Musikschule Mülheim mit dem zentralen Unterrichtsgebäude und mehr als 40 dezentralen Unterrichtsstätten in vielen Stadtteilen bietet Unterricht für Jung und Alt: Das vielfältige und bürgernahe Unterrichtsangebot erreicht Menschen von wenigen Monaten bis ins hohe Alter.

Mehr als 70 fachlich und pädagogisch gleichermaßen qualifizierte Lehrkräfte stellen für die etwa 3500 Schülerinnen und Schüler ein umfassendes und vielseitiges Ausbildungsprogramm bereit.

Die zahlreichen Veranstaltungen der Musikschule, vom Schülervorspiel der jüngsten Musikschüler bis zum großen Sinfoniekonzert in der Stadthalle, leisten einen erheblichen Beitrag zum musikalischen Leben der Stadt Mülheim an der Ruhr. Viele offizielle Anlässe, aber auch manches Stadtteilstück oder Firmenjubiläum findet durch Hilfe der Musikschule den richtigen musikalischen Rahmen.

Dabei beschränkt sich das musikalische Angebot keineswegs auf den klassischen Bereich: in den Proben- und Übungsräumen kann man ebenso erleben, wie ein fetziges Rock- oder Poparrangement, eine gelungene Jazzimprovisation oder eine stilgerechte Folklorebearbeitung Unterrichtsgegenstand sind.

Als kommunale Kultureinrichtung ist die Musikschule unter dem Aspekt der Chancengleichheit bemüht, auch Schülerinnen und Schüler aus Familien anzusprechen, die musikalische Ausbildungsangebote nicht aus Tradition wahrnehmen. In diesem Zusammenhang stehen auch eine sozial ausgewogene Gebührenordnung und die Möglichkeit der Gebührenbefreiung.

Der Musikgarten für Familien

Unter dem Namen Musikgarten bietet die Musikschule ein aktuelles Konzept für Kinder mit einem erwachsenen Partner an. Hierbei geht es für die Kleinen ab zwei Jahren um den ersten Kontakt mit Musik, die Freude an Klang, Rhythmus und Bewegung. Den Eltern werden Beispiele vermittelt, wie sie Lieder, Sprechverse, Bewegungs- und Fingerspiele mit ihren Kindern zu Hause singen und spielen können.

Dieses Projekt möchte die Musik wieder zurück in die Familien bringen und die Kinder so früh wie möglich auf spielerische und kindgerechte Art an die Musik heranzuführen.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

Musikalische Früherziehung

In der musikalischen Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren stehen die Freude am Musizieren und das Spiel im Vordergrund. Die Kinder sammeln Erfahrung im Umgang mit Musik. Dabei werden Sozialverhalten und Wahrnehmung gefördert, die Kreativität entwickelt und behutsam gelenkt. Schwerpunkte des Unterrichtes sind Singen und Sprechen, Musik und Bewegung/ Tanz, elementares Instrumentenspiel und Musikhören. Die Kursgröße beträgt 8 - 12 Kinder, das Angebot wird in Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kindertageseinrichtungen erstellt.

f) Begegnungsstätte Feldmannstiftung und Kloster Saarn

In Mülheim an der Ruhr gibt es zwei Bürgerbegegnungsstätten, die "Feldmann-Stiftung" in Styrum und die im "Kloster Saarn". In den Begegnungsstätten "Feldmann-Stiftung" und "Kloster Saarn" als Einrichtungen der Stadtteilkulturarbeit werden Veranstaltungs- und Bildungsangebote unterbreitet, die sich an den jeweiligen soziokulturellen Bedürfnissen der dort lebenden Menschen orientieren.

Grundgedanke der Nutzung ist die Förderung kultureller Eigenaktivitäten: Bürgerinnen und Bürger sowie Einwohnerinnen und Einwohner können die Räumlichkeiten für Freizeitinteressen nutzen - von Skat über Folkloretanz bis hin zu Künstlertreffen. Mit einem vielfältigen, breitgefächerten Kulturprogramm wird kulturelle und gesellschaftliche Anregung geboten. Beide Begegnungsstätten bieten darüber hinaus Räume für private Feierlichkeiten.

Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung

Die Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung liegt im Stadtteil Styrum mitten in einem herrlichen Park und bietet zahlreiche Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Veranstaltungen im Bereich Rockkonzerte, Kindertheater, Kleinkunst, Ausstellungen, Open-Air-Feste, Kinderkleidermarkt und vieles mehr prägen das Bild der Begegnungsstätte. Ebenso treffen sich hier zahlreiche Nutzergruppen, um gemeinsam ihren Hobbys nachzugehen.

Kindertheater

Für die kleinsten Besucher engagiert die Feldmann-Stiftung Kindertheater aus allen Bereichen dieses Genres. Figuren- und Schattentheater, Liedermacher, Puppenspieler und Zauberer halten der Konkurrenz von TV und Computerspielen mühelos stand. Ostersonntag findet nach dem Theater immer noch eine Osternestsuche im Park statt.

Stadtteilkulturarbeit

Die Begegnungsstätte ist zweifellos ein Motor der Styrumer Netzwerkbildung und der Stadtteilkulturarbeit. Nicht zuletzt ist es der Vermittlung des Kulturzentrums zu verdanken, dass 1994 die Stadtviertelkonferenz und ein großes Familienfest am Aquarius Wassermuseum ins Leben gerufen wurden. Beide haben sich bis heute als wichtiges Forum

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

und Impulsgeber des Stadtteils bewährt. Drei- bis viermal jährlich wird im Rahmen der Stadtviertelkonferenz im Aquarius Wassermuseum über Problemlagen des Stadtteils gesprochen und nach Lösungswegen gesucht. Durch diese Veranstaltungen wurde über die Jahre ein umfangreiches Netzwerk mit Akteuren des Stadtteils aufgebaut.

Zahlreiche Gruppen aus dem Stadtteil und Umgebung können die Begegnungsstätte nutzen. Inhalte und Aktivitäten werden in den Gruppen selbst bestimmt. Die Feldmann-Stiftung bietet allerdings organisatorische Hilfen oder auch finanzielle Unterstützung, wenn Gruppen öffentliche Veranstaltungen planen. Sie unterstützt bei Plakatentwürfen, Pressearbeit, Bereitstellung von Musikanlagen, Einsatz von Technikern und vielem mehr.

Begegnungsstätte Kloster Saarn

1989 wurde das Kloster Saarn mit dem Ziel wieder eröffnet, die Anlage auf Dauer als Baudenkmal in ihrem Bestand zu sichern und sie einer neuen sinnvollen Nutzung zuzuführen. Im öffentlichen Bereich wurde die Begegnungsstätte mit Bürgersaal, Klostercafé und Versammlungsraum eingerichtet. Seitdem treffen sich dort kulturell interessierte und aktive Mülheimerinnen und Mülheimer. Der Kulturbetrieb Mülheim bietet in der Begegnungsstätte Kloster Saarn ein vielfältiges Kulturprogramm an, von welchem wir hier einige Beispiele vorstellen:

Klostermuseum

Seit Oktober 2008 findet sich in den Kellergewölben der Begegnungsstätte Kloster Saarn das Klostermuseum. Der Verein der Freunde und Förderer des Klosters Saarn e. V. hat damit einen Raum für "Geschichte zum Anfassen" geschaffen. Auf gut 140 Quadratmetern werden neben der Klostersgeschichte auch viele andere Aspekte und Bestandteile eines mittelalterlichen Klosterlebens präsentiert. Alle interessierten Mülheimerinnen und Mülheimer können innerhalb der Öffnungszeiten in das Klostermuseum. Nach telefonischer Terminvereinbarung werden auch Führungen für Schulklassen vereinbart.

Kräutergarten und Klosterbienen

Auf einer der Rasenflächen im Klosterinnenhof findet sich seit dem Herbst 2010, als eine „Außenstation“ des Klostermuseums, der Klostersgarten. Der Garten ist durch ein Wegkreuz in vier gleiche Teile gegliedert und wird durch eine Buxushecke eingerahmt. Die Auswahl der etwa 100 Arten ist in Anlehnung an Aufzeichnungen aus der mittelalterlichen Zeit des Saarner Klosterlebens, wie der Landgüterverordnung Karls des Großen oder den Schriften von Hildegard von Bingen, erfolgt.

Im Umfeld des Klostersgartens sind ergänzend einige Gehölze angepflanzt. Sie sollen vermitteln, dass in einem mittelalterlichen Klostersgarten mehr als nur Kräuter wuchsen. Der Klostersgarten ist immer geöffnet und kostenfrei zu besuchen. Die Kräuter sollen durch ihre Blüten und ihren Duft nicht nur Insekten zum Besuch anlocken, sondern jeden Besuchenden zum Verweilen, Schauen, Riechen, Träumen oder Entdecken einladen.

Zu Beginn des Jahres 2013 wurden im hinteren Teil des Klostersgartens Bienenvölker angesiedelt. Der Standort bietet den Bienen ein vielfältiges Nahrungsangebot rund um den Kräutergarten und die Klosteranlage. Ausschlaggebend für das Projekt war der Wunsch,

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

die jahrhundertealte Tradition der Zusammengehörigkeit von Klöstern, Kräutern und Bienen wieder aufleben zu lassen.

Seit August 2014 ist das Kloster um eine weitere Attraktion reicher. Mit Hilfe der Saarner Handwerker ist in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde & Förderer des Klosters Saarn e. V. ein mittelalterlicher Pavillon entstanden, der eindrucksvoll zeigt, wie viel Handwerkskunst schon in vergangenen Zeiten praktiziert wurde. Schulklassen und weitere interessierte Gruppen können mit einer Führung die Bienenvölker und den Kräutergarten sinnlich erleben und mehr darüber erfahren.

Kindertheater

Einmal im Monat – ausgenommen in den Sommermonaten – und in der Ferienzeit werden verschiedenste Theatervorstellungen für Menschen ab 4 bis 5 Jahren angeboten. Die Palette reicht von Kinderliederprogrammen und Märcheninszenierungen über Bearbeitungen kindgemäßer Themen bis hin zum Mitmachtheater. Den Kindern soll ein erster Einstieg in die Kultur fernab von anderen Medien ermöglicht werden.

g) Stadtarchiv als „Haus der Stadtgeschichte“

Das Stadtarchiv als Partner für Schulen

Das Stadtarchiv als „Gedächtnis der Stadt“ wird zu geschichtlichen Themen von Schulklassen nachgefragt, die auch Führungen im Haus und Beratungen in Anspruch nehmen. Das Archiv unterstützt Geschichtswettbewerbe für Schulen und ist Partner bei Ausstellungen und Projekten.

Das Stadtarchiv ist zudem Partner des Geschichtsvereins und unterstützt diesen in seinen Aufgaben. So werden gemeinsam Programme für die stadtgeschichtlichen Museen entwickelt und auch Vorträge wie die **„Kleine Reihe zur Geschichte“** erarbeitet, die im Kunstmuseum stattfinden.

Projekt „Stolpersteine“

Seit 2004 gibt es in Mülheim die bundesweit bekannten Stolpersteine von Gunter Demnig. Angeregt wurde das Projekt in Mülheim an der Ruhr durch Engagement aus der Schülerschaft. Aus Anlass ihres 75-jährigen Schuljubiläums waren Schüler der Realschule Stadtmitte in Karteien aus den 1930er Jahren auf Namen von ehemaligen jüdischen Schülern gestoßen. Einige von ihnen waren in Konzentrationslagern umgekommen. Um daran zu erinnern, nahm man mit Gunter Demnig Kontakt auf. Am 18. Dezember 2004 konnten dann dank großzügiger Spenden die ersten sieben Stolpersteine in Mülheim verlegt werden. Die Mülheimer Initiative für Toleranz (MIT) setzte die Aktion gemeinsam mit dem Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr fort. Dazu wurde ein Arbeitskreis „Stolpersteine“ gegründet, der sich aus Mitgliedern der MIT, dem Stadtarchiv, Geschichtslehrerinnen/lehrern, Schülerinnen/Schülern sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammensetzte.

In Abgrenzung zu anderen Städten beschloss der Arbeitskreis, nicht nur Verfolgte jüdischen Glaubens, sondern sämtliche Opfer des NS-Regimes zu berücksichtigen, wie poli-

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

tisch Verfolgte, Sinti & Roma, Homosexuelle, Behinderte, Bibelforscher (= Zeugen Jehovas) sowie Wehrmachtsdeserteure. Mit Hilfe von archivarischen Quellen und durch Befragung von Zeitzeugen wollte man den Opfern ein „Gesicht“ geben. Ziel war es, nicht nur die Lebensdaten zu recherchieren, sondern auch die Lebensumstände der Betroffenen. Mittlerweile befinden sich 100 Stolpersteine an 52 Orten verteilt über das Stadtgebiet.

Es gab viele engagierte Lehrer, die mit ihren Schülern das Projekt unterstützten. Viele Jugendliche erklärten sich zudem bereit, „Pflegepatenschaften“ für einzelne Steine zu übernehmen. Die Präsentation des Projekts im Internet (www.stolpersteine-mh.de) erhält regelmäßig positive Reaktionen aus dem In- und Ausland und hat schon zu Nachfragen aus Mexiko, Israel, den USA und anderen Ländern geführt. Zahlreiche weitere Projekte sind aus dem Mülheimer Stolpersteinverlegungen hervorgegangen.

So gibt es seit Anfang 2010 eine Stolperstein-Wanderausstellung, die von Schülerinnen und Schülern der Realschule an der Mellinghofer Straße erarbeitet worden ist und die über die Schulleitung gebucht werden kann. Ebenfalls angeregt durch die Verlegungen hat die Mülheimer Stadtmarketinggesellschaft (MST) einen Stadtrundgang konzipiert, bei dem die Stolpersteine im Mittelpunkt stehen. Begleitend zum Stolpersteinprojekt ist mit finanzieller Unterstützung der Sparkassenstiftung eine Dokumentationsmappe erschienen, die die Biographien der einzelnen NS-Opfer enthält. Die Mappe wurde als Loseblattsammlung angelegt, so dass die neu verlegten Stolpersteine berücksichtigt und neue Opferbiographien hinzugefügt werden können. Die Dokumentation wird an Schulen, Jugendeinrichtungen und mit Jugendarbeit befasste kirchliche Einrichtungen kostenlos abgegeben.

Das Projekt zeigt, wie das Interesse und Engagement der Schüler ein Projekt der kulturellen Bildung hervorgerufen hat, dass vielfache Vernetzungen erzeugt hat und internationale Strahlkraft besitzt.

In Kooperation mit Schulen

Für Grundschulen und weiterführende Schulen bietet das Stadtarchiv Schnupperbesuche, Geschichtswettbewerbe, Projektbegleitung und Workshops zur Einführung in die Archivarbeit und zu bestimmten Themen und Quellen an.

h) Theaterstadt Mülheim an der Ruhr

Theater an der Ruhr

Das Theater an der Ruhr öffnet die Türen für junge Menschen nach dem Motto „Mach Dich bemerkbar, dring ein und mische mit“. Das Junge Theater beschäftigt sich mit den Inszenierungen des Theaterensembles und macht selbst Stücke. Es interessiert sich für die Sicht der Jugendlichen auf die Welt und auf Theater, für ihre Wünsche und Ideen. Es möchte die Jugendlichen nicht nur als Zuschauer werben, sondern auch als Akteure. Deshalb werden in den Kursen Experimente und Projekte geboten, bei denen nicht jeder

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

selbst spielen muss, sondern auch andere Kunstformen wie Tanz, Malerei oder Musik einsetzen kann.

Darüber hinaus sind Schulklassen stets eingeladen laufende Inszenierungen mit einem vorbereitenden Workshop zu besuchen. Es gibt anschließende Publikumsgespräche und auch die Möglichkeit im Vorfeld Proben zu besuchen.

Das Theater an der Ruhr hat ein großes Repertoire an Märcheninszenierungen, die insbesondere für Kita und Grundschulgruppen geeignet sind. Alle Kinder der ersten Klasse in Mülheim an der Ruhr erhalten einen kostenlosen Besuch einer Märcheninszenierung.

KinderStücke

Das Theater- und Konzertbüro setzt die kulturpolitischen Anforderungen und Ziele der Stadt Mülheim an der Ruhr mit einem ganzjährigen vielfältigen Veranstaltungsangebot um. Neben den „Mülheimer Theatertagen“ haben sich die seit 2007 parallel stattfindenden „KinderStücke“ etabliert, die seit 2010 auch als Wettbewerb durchgeführt werden. In Anlehnung an die „Stücke“ gibt es jährlich eine Auswahl aus deutschsprachigen Uraufführungen, eine Preisjury und den mit 10.000 Euro dotierten „Mülheimer KinderStückePreis“. Die Stücke sind für Kinder ab dem Grundschulalter gedacht; Schülergruppen erhalten freien Eintritt. Für Schulen werden theaterpädagogische Workshops zu den jeweiligen Stücken angeboten. Die Workshops sind spielpraktische Einführungen oder Nachbereitungen in Verbindung mit dem Besuch einer Vorstellung der "KinderStücke".

Ringlokschuppen Ruhr

Unter dem Motto „Selber machen“ bietet der Ringlokschuppen Ruhr in Mülheim an der Ruhr zahlreiche Möglichkeiten selbst aktiv zu sein. Als Darsteller/in, Tänzer/in oder als Teil eines Kollektivs, das alle Aufgaben unter sich aufteilt können Jung und Alt bei einer kompletten Produktion mitmachen oder in einem Workshop von mehreren Tagen zu einem Thema oder einer Frage oder auch einer Technik zu arbeiten.

SelberMachen kann jeder: Egal ob jung, nicht mehr ganz so jung, älter oder alt, egal ob mit oder ohne Theater- oder Tanzerfahrung. Wer Interesse an Theater und/oder Tanz hat, etwas freie Zeit und Mut mitbringt, kann mehrmals im Jahr bei den unterschiedlichen Projektformaten einsteigen. Die Teilnahme ist kostenlos.

KOMMUNALES GESAMTKONZEPT FÜR KULTURELLE BILDUNG

VII. Zusammenfassung

Das Gesamtkonzept 2018 umfasst sowohl das Altbewährte, das stetig weiterentwickelt, als auch neu Entstandenes und weitere Zukunftsvisionen für die nächsten Jahre, die durch ein Preisgeld und weitere Drittmittel verwirklicht werden können:

- Weitere **Fachveranstaltungen**, in denen gezielt Impulse gesetzt aber auch Bedarfe ermittelt werden können
- Vertiefende **Fortbildung** für pädagogische Fachkräfte in verschiedenen Bereichen kultureller Bildung
- Umsetzung und anschließende Reflexion des Mülheimer Pools an Künstlern und des Konzeptes zur **Qualitätssicherung** „Kultur vor Ort“
- Ausbau der **qualitätsvollen Angebote kultureller Bildung** für Kinder und Jugendliche, insbesondere aus benachteiligten sozialen Verhältnissen, in Anknüpfung an Kultur vor Ort
- Konzeptentwicklung zur vermehrten **Aktivierung der Eltern** zur nachhaltigen Förderung kultureller Bildung als gesamtgesellschaftlicher Auftrag
- Ausbau der **Kulturschulen**, insbesondere im Grundschulbereich

Darüber hinaus agiert die Stadt Mülheim an der Ruhr weiterhin nach dem prozess- und bedarfsorientierten Prinzip. Im Laufe der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass die gezielte ämterübergreifende, gesamtkommunale aber auch stadtteilspezifische Vernetzung am effektivsten Bedarfe offenlegt. Ebenso hat sich gezeigt, dass diese in jenen Verbänden am besten auch aufgegriffen und bearbeitet werden können. Diese Netzwerkarbeit soll daher weiterhin beibehalten und ausgebaut werden, um kulturelle Bildung für Mülheim an der Ruhr weiterhin noch mehr nach vorne zu bringen.